

Achtung – Internet!

Caught in the Net

Run for your Wife Again

Eine Farce in zwei Akten von Ray Cooney

Deutsch von Horst Willems

ins Schweizerdeutsche übertragen von Max Dettwiler

Personen (ca. Einsätze) 4 H / 3 D ca. 120 Min.

Hugo Meier (390) ein ganz gewöhnlicher Taxichauffeur
Monika Meier (231) seine Frau
Brigitte Meier (180) hoppla – auch seine Frau
Oskar Stöckli (400) Hugos Freund und Untermieter
Kevin Meier (184) 16 Jahre alt, der Sohn von Hugo und Brigitte
Jenny Meier (151) 15 Jahre alt, die Tochter von Hugo und Monika
Dädy (60) der Vater von Oskar, er freut sich auf die Ferien

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer

Das Bühnenbild

Die Handlung spielt simultan in der Wohnung von Brigitte und Hugo Meier in Waldenburg und der Wohnung von Monika und Hugo Meier in Balsthal.

Links von der Mitte, in der Rückwand, befindet sich die Eingangstüre der Waldenburg-Wohnung und die Eingangstüre der Balsthal-Wohnung befindet sich rechts von der Mitte in der Rückwand. Links von der Waldenburg-Eingangstüre gibt es eine Treppe, welche nach oben führt. Unter der Treppe ist ein Schrank. Es gibt keine Treppe in der Balsthal-Wohnung, aber rechts von der Eingangstüre gibt es eine Flurgarderobe mit Haken und Kommode. Auf den Haken hängen Mäntel und eine lederne Motorradjacke.

Die Umgebung der Waldenburg-Eingangstüre und der Balsthal-Eingangstüre sind in völlig unterschiedlichen Stilarten dekoriert und werden von den Akteuren nur gebraucht, wenn sie entweder in Waldenburg oder in Balsthal sind. Auf der Balsthal-Seite hinten rechts befindet sich ein Fenster. Zwischen dem Fenster und der Balsthal-Eingangstüre steht eine Stehlampe mit grossem Lampenschirm. An der Balsthal-Eingangstüre hat es einen Briefkasten.

Die „gemeinsame“ Spielfläche des Bühnenbildes besteht aus einer Küchentüre vorne links, einer Esszimmertüre links dahinter, der Türe zum Elternschlafzimmer vorne rechts und einer zweiten Schlafzimmertüre rechts dahinter, dem „Kinderzimmer“. Alle Türen haben Schlüssel im Schloss (und gut funktionierende Schlösser).

Die „gemeinsamen“ Möbel bestehen aus einer Couch im Zentrum (mit einem baumwollenen Überwurf auf der Rücklehne) zwei Sesseln, vorne links Mitte und vorne rechts Mitte. Hinten links befindet sich ein kleines Schränkchen mit Schubladen zwischen Küchentüre und Esszimmertüre und ein kleiner Tisch mit Spiegel darüber zwischen den Schlafzimmertüren.

Das Telefon in Waldenburg (mit langer Schnur) steht auf einem Tischchen links von der Couch. Das Telefon in Balsthal (schnurlos) steht auf einem Tischchen rechts von der Couch. Es gibt noch einen schmalen Tisch und einen Stuhl hinter der Türe zum „Kinderzimmer“ Richtung Rückwand.

Sowohl Türklingel als auch Telefon haben in Waldenburg und Balsthal unterschiedliche Töne. Hugos Handy spielt eine martialische Melodie!

Es gibt nirgendwo im Bühnenbild irgendwelche Familienfotos – nur einfach Bilder, Drucke, Pflanzen etc.

Durchgehend, während der ganzen Handlung, wird es simultane Aktionen sowohl in Waldenburg als auch in Balsthal geben, aber die Bewohner der beiden Wohnungen bleiben für die andern selbstverständlich unsichtbar.

Die Couch und die Sessel müssen solide gebaut sein und am besten am Boden verankert werden, um die „Behandlung“ während des Spiels durchstehen zu können!

Inhaltsangabe

Viele Titel für ein Stück. Die Personenliste kommt dem einen oder andern auch bekannt vor. Richtig: „Liebi macht erfinderisch“! Diese Farce von Ray Cooney ist im deutschsprachigen Raum sehr erfolgreich. Das neue Stück ist nicht direkt eine Fortsetzung, aber Cooney nimmt uns nochmals mit ins raffiniert entwickelte Lügengespinnst des lebenswerten Taxichauffeurs und Bigamisten Hugo Meier.

Hugo Meier ist Taxichauffeur und scheinbar ein ganz normaler Mensch. Und doch hat er eine Besonderheit: Er ist zweimal verheiratet. Und deshalb befinden wir uns in dieser turbulenten Farce in beiden Haushalten – bei Monika Meier in Waldenburg und bei Brigitte Meier in Balsthal. Mit Monika hat Hugo eine Tochter namens Jenny, mit Brigitte einen Sohn namens Kevin. Hugos bester Freund ist Oskar Stöckli, der Untermieter in Waldenburg und der einzige, der um Hugos Doppelspiel weiss. Doch eine Katastrophe bedroht das doppelte Glück: Jenny und Kevin chatten gerne und ausgiebig im Internet. So lernen sie sich kennen und nach einer Nacht on-line wollen sie sich kennen lernen. Panik ergreift Hugo: Seine Kinder dürfen sich nicht ineinander verlieben! Oskar muss einbezogen werden in das Spiel der fantastischen Ausreden, das ungeahnte chaotische Ausmasse annimmt – vor allem, als sich auch noch Oskars Vater ins temperamentvolle Spiel einmischt.

In dieser turbulenten Farce gelingt Ray Cooney erneut eine logische Tour de Force, die sich erst ganz am Schluss mit einer wunderbaren Pointe auflösen wird. Diese Komödie lässt sich auch ohne Kenntnis des ersten Teils problemlos spielen und geniessen.

Lieber Regisseur, ich habe in meiner Fassung als Orte Waldenburg und Balsthal gewählt. Sie liegen mir nah, ich wohne genau dazwischen. Selbstverständlich kannst du nach Belieben Ortschaften oder Stadtteile aus deiner Umgebung einsetzen oder gar Fantasienamen verwenden. Sollten die Handlungsorte etwas weit auseinander liegen, kann man die beide Jungen Leute ein Jahr älter machen und beide mit Rollern ausrüsten. Ich wünsche dir viel Vergnügen bei unserer schönen Arbeit!

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

1. Akt

1. Szene

Kevin, Jenny, Brigitte, Monika

(wenn der Vorhang sich hebt, sehen wir niemanden auf der Bühne. Es ist nachmittags, kurz vor vier Uhr, an einem warmen Sommertag. Nach einem Augenblick kommt Kevin Meier aufgeregt aus dem Esszimmer. Er hat einen Computerausdruck in der Hand. Kevin ist 16 Jahre alt)

Kevin: *(ruft)* Mum!

(Jenny Meier kommt aufgeregt aus dem „Kinderzimmer“. Sie hat einen Computerausdruck von ihrem Computer in der Hand. Jenny ist 15 Jahre alt. Weil Kevin in Waldenburg und Jenny in Balsthal sind, reagieren sie nicht aufeinander)

Jenny: *(ruft)* Mum!

Kevin: *(ruft)* Mum!

Jenny & Kevin: *(zusammen)* Mum!

(Jenny und Kevin gehen aneinander vorbei und bleiben stehen)

Jenny & Kevin: *(zusammen)* Mum!

(sie gehen beide weiter. Jenny zum Esszimmer hinten links und Kevin zum Elternschlafzimmer)

Kevin: *(öffnet die Schlafzimmertüre)* Mum!

Jenny: *(öffnet die Esszimmertüre)* Mum!

(Brigitte erscheint in der Tür zum Elternschlafzimmer. Brigitte ist in den Vierzigern. Sie trägt einen Bademantel und eine Duschhaube. Jenny ist auf dem Weg zur Küche)

Brigitte: *(zu Kevin)* I will jetzt dusche!

Jenny: Mum!

Brigitte: Di Vatter und ich gönge hüt zObe in Uusgang!

Kevin: Das isch der absolut Hit!

Brigitte: Was meinsch?

Jenny: *(ruft in die Küche hinein)* Mum!

Kevin: Mum, das muesch gseh ha, das isch mega! *(zeigt ihr den Computerausdruck)*

(Kevin zieht Brigitte zur Couch, während Monika in der Küchentüre erscheint. Monika ist in den Vierzigern)

Monika: *(zu Jenny)* I mach grad d Sandwich füre Papi.

Jenny: Das do isch hypergeill!

Monika: Er muess in feuf Minute furt.

Brigitte: Di Papi chunnt inere Viertelstund hei.

Jenny: Numene Sekunde, Mum! *(sie zieht Monika zur Couch)*

Monika: Was sell das?

(Brigitte setzt sich auf die rechte Seite der Couch und Kevin auf die rechte Armlehne. Monika setzt sich auf die linke Seite der Couch und Jenny auf die linke Armlehne)

Kevin: *(zu Brigitte)* Das glaubsch nid!

Jenny: *(zu Monika)* Du schnallsch das nid!

Kevin: Jetz hani grad mitem Jenny on-line chattet.

Jenny: I ha grad mitem Kevin on-line chattet.

Brigitte: *(zu Kevin)* Wär isch s Jenny?

Monika: *(zu Jenny)* Wär isch der Kevin?

Jenny & Kevin: *(zusammen)* Mum!!

Jenny: I ha der doch vom Kevin verzellt!

Kevin: Du weisch doch: s Jenny Meier!!

Jenny: Der Kevin Meier!

Jenny & Kevin: *(zusammen)* Mir heinis im Internet kenne glehrt.

Brigitte & Monika: *(zusammen)* Ah, jo.

Brigitte: Du hesch es e-mail vonere übercho.

Monika: Er het dir es e-mail gschickt.

Jenny & Kevin: *(zusammen)* Das isch doch vorgester gsi!

Kevin: I ha der doch no gseit, es sig e komische Zuefall...

Jenny: I ha der gseit, es sig neumedure komisch,...

Jenny & Kevin: *(zusammen)* ...dass mir bedi Meier heisse!

Brigitte: Kevin! Meier gits überall!

Monika: Jenny, es git sovil, wo Meier heisse.

Jenny & Kevin: *(zusammen)* Scho, aber hüt ...

Kevin: ...hani öppis vom Papi verzellt.

Jenny: ... hani öppis vom Papi gmailet.

Kevin: Mum, das isch voll krass!

Jenny: Mum, das isch sagehaft!

Monika & Brigitte: *(zusammen)* Was?

Jenny & Kevin: *(zusammen)* Eusi Vättere! Wie die sich glyche!

(Jedes der beiden reicht seinen Ausdruck der jeweiligen Mutter)

Kevin: Lueg emol dä Usdruck a!

Jenny: Zieh dir das emol yne, Mum!

Jenny & Kevin: *(zusammen)* Bed heisse Hugo!

Brigitte: In der Schwyz gits dänk öppe tuusig Hugo Meier.

Monika: Bi eus in der Gegend gits sicher es Dutzend Hugo Meier.

Jenny & Kevin: *(zusammen)* Der zweut Vorname: Leo!

Brigitte: *(lacht)* Tatsächlich?

Monika: *(lacht)* Dä isch guet!

Kevin: Pass uuf, es chunnt no besser!

Jenny: Absolut phantastisch!

Kevin: Hesch en Ahnig, wie alt as im Jenny si Vatter isch?

Jenny: Was meinsch, wie alt isch im Kevin si Vatter?

Brigitte & Monika: *(zucken die Schultern)*

Jenny & Kevin: *(zusammen)* Drüevierzgi!

Brigitte & Monika: *(zusammen)* Nei! *(lachen)*

Jenny & Kevin: Doch!

Kevin: Aber der Hammer chunnt erscht no!

Jenny: Aber der gröscht Hammer isch,...

Brigitte & Monika: *(zusammen)* Was?

Kevin: Rot emol, was im Jenny si Vatter vo Bruef isch?

Jenny: Als was verdient im Kevin si Paps sini Brötli? – Als...

Jenny & Kevin: *(zusammen)* Taxichauffeur!

Brigitte & Monika: *(zusammen)* Das gits jo nid!

Jenny & Kevin: *(zusammen)* Wenn is doch säge!

Kevin: Mir heis nid chönne glaube.

Jenny: Stell dir emol vor: dä Zuefall!

Kevin: Im Jenny si Vatter z Waldeburg,...

Jenny: Im Kevin si Papi z Balsthal,...

Jenny & Kevin: Der glych Name, - fahrt Taxi, - isch ghürote, - eis Chind, - und beed drüevierzgi!

Monika: *(schaut auf die Uhr)* He! – i will im Vatter no schnäll „Tschüss“ säge.

Brigitte: *(schaut auf die Uhr)* Schön! – i muess mi go zwäg mache, der Papi cha jeden Augblick do sy.

Jenny: Numene Sekunde, Mum!

Kevin: Wart gschwind, Mum, ... Si het mi zumene Kaffi ygade.

Brigitte: *(schimpft)* Kevin!

Jenny: I ha der Kevin zumene Kaffi yglade.

Monika: *(schimpft)* Jenny!

Brigitte & Monika: *(zusammen)* Du hättsch zerscht der Vatter sette froge!

Kevin: Du, jetz hör aber uuf!

Jenny: Du, i bi scho füzähni gsi!

Kevin: I bi immerhin scho sächzähni!

Brigitte & Monika: Red zerscht mitem Vatter!

Jenny & Kevin: *(zusammen)* Was söll das?!

(Jenny wirft sich wütend in den Sessel vorne links, während Kevin seinen Computerausdruck auf den Tisch hinter der Couch legt und ins zweite „Kinderzimmer“ eilt)

Monika: Er goht grad uf d Nachtschicht!

Brigitte: Er chunnt grad vo der Tagschicht!

2. Szene:

Hugo, Monika, Jenny

(Hugo Meier, ein ganz gewöhnlicher, aber fröhlicher Mann in den Vierzigern, kommt aus dem Elternschlafzimmer, während Brigitte ins Elternschlafzimmer geht. Weil Hugo in Waldenburg und Brigitte in Balsthal ist, reagieren sie nicht aufeinander)

Hugo: *(bei seinem Eintritt, zu Monika, strahlend)* So, Schatz, jetz muess i aber goh.

Monika: I hol der dini Sandwich. Chäs-Schinke mit Gürkli. Und es Pommies-Chips und nones Stück Rüeblitorte.

Hugo: Fein, merci! *(küsst sie kurz und geht zum Spiegel)*

Monika: *(zu Jenny)* So, frog jetz der Vatter!

Jenny: Mum, du machsch grad, wie wenn i e Hasch-Party wett goh!

Hugo: Vo was redet dir?

Monika: *(zu Jenny)* Frog jetz! *(geht in die Küche)*

Hugo: *(zu Jenny)* Was selsch mi froge?

Jenny: Es isch wäge däm Boy, woni im Internet kenneglehrt ha.

Hugo: Du, das isch schlächt für d Auge, das Computer-Zügs!

Jenny: I ha der doch vonem verzellt, weisch no?

Hugo: Hesch?

Jenny: Weisch nüm: dä Zuefall, dass mir bedi Meier heisse.

Hugo: *(sarkastisch)* Ah – dä! Grosse Zuefall! Zweumol Meier!

(während des folgenden Dialogs holt Hugo seine Jacke aus dem Schrank hinten links und zieht sie an. Dabei sieht man im Schrank Mäntel, Hüte und Schals)

Jenny: Dasch aber nid alls!

Hugo: Noni?

Jenny: En Irrsinns-Zuefall! Es git sicher 100'000 Meier in der Schwyz.

Hugo: Cha scho sy. *(geht zur Küche)*

Jenny: Papi, du hesch der Oberhammer noni ghört! Vo dene 100'000
Möglichkeitete...

Hugo: In der ganze Schwyz, jo. *(öffnet die Küchentüre und ruft in die Küche)*
Monika, pack mir no zweu Mars y!

Jenny: Hani uusgrächnet dä Boy verwütscht, wo der Sohn vomene
Taxichauffeur isch und Hugo Leo Meier heisst.

Hugo: *(will die Küchentüre schliessen, begreift dann, was sie gesagt hat. Eine
Pause. Dann schliesst Hugo, immer noch mit dem Rücken zu Jenny, die
Küchentüre)*

Jenny: ... aber dä wohnt z Balsthal.

Hugo: *(dreht sich um. Sein Gesicht ist leer. Dann stösst er einen blöden Lacher
aus)*

Jenny: Dir syt bed drüevierzgi.

Hugo: *(eine weitere Pause. Sein Gehirn wirbelt. Dann kommt noch ein blöder
Lacher)*

Jenny: Söttigs findt me bim Surfen im Internet. *(hält ihm den
Computerausdruck entgegen)*

Hugo: *(zögert, nimmt ihn dann benommen)*

Jenny: Gäl, das isch e voll krasse, megageile Zuefall!!

Hugo: *(lacht gequält) Megageill! (geht an ihr vorbei, überfliegt den Ausdruck)*

Jenny: Balsthal isch nid wyt.

Hugo: Jo.

Jenny: Cool, he! Ich z Waldeburg und der Kevin z Balsthal.

Hugo: Du ... und är ... *(zeigt mit den Händen)*

Jenny: Wahnsinn, he?!

Hugo: Und du ... und der .. Kevin, dir heit euch troffen im ...

Jenny: ...Internet. Er isch sächzähni. Tönt richtig geil!

Hugo: Meinsch?

Jenny: Voll cool!

Hugo: Ich verbiete das!

Jenny: Was wetsch verbiete?

Hugo: Alles, wo der do eso gmacht heit!

Jenny: Mir hei jo gar nüt gmacht!

Hugo: Das hört mir jetz uuf!

Jenny: *(verblüfft)* Was sell uufhöre?

Hugo: Das wo dir do so trybet – im Internet. Die Seglerei – Surferei!

Jenny: Paps, jetz wird bitte nid uncool, gäl! *(nimmt den Ausdruck wieder zurück)*

Hugo: Ich will das nid ha! Ich dulde das nid! So mit wildfrömde Lüt!

Jenny: Het dir s Mami zvil Willisauerringli geh?

Hugo: I hasse Willisauerringli, die gäbe Chopfweh. - I ha jo immer gseit, die Aparät sige gföhrlich! Die si obszön! Luter Souereie und Extremische!

Jenny: Der Kevin isch kei Extremischt!

Hugo: Allwäg nid! I will nid ha, dass sich mi Tochter miteme usgflippte Moorhühner-Jäger yloht!

3. Szene

Monika, Hugo, Jenny

Monika: *(kommt herein mit seinem Lunchpaket)* I ha no Mars drydo.

Hugo: *(erschrickt)* I erledige das scho!

Monika: Isch öppis?

Hugo: *(gibt sich den Anschein, frohgemut zu sein)* Nenei! Überloh das ruehig mir. I klär das scho uuf.

Monika: Was klärsch uf?

Hugo: *(schiebt Monika in Richtung Küche)* Nüt, nüt! Es git nüt uufzkläre. Gang nume wider in d Chuchi.

Jenny: Der Paps het e Filmriss!

Hugo: Hani nid!

Monika: E Riss? Wo? *(geht um Hugo herum, um den „Riss“ zu suchen)*

Hugo: Würdisch du jetz bitte wider in d Chuchi goh!

Monika: I bi fertig in der Chuchi. *(gibt ihm sein Lunchpaket)*

Hugo: Das länkt mir nid. Isch nid no öppis fürig vom fürige Brote? (*drückt ihr das Lunchpaket wieder in die Hand*)

Jenny: (*zu Monika*) Mum, sägem, dass der Kevin zu mir darf cho.

Hugo: (*zu Jenny*) Das het mit diner Mueter nüt ztue!

Monika: I ha der jo gseit, du sellsch der Papi froge, über dörf dohi cho.

Hugo: Monika, gohsh jetz bitte ... – (*begreift*) Dohi cho? – Wär chunnt dohi?!

Jenny: Worum machsch eigentlich sone Show druus?

Monika: Der Kevin chunnt cho nes Kaffi trinke, dasch alles.

Hugo: (*zu Monika, entsetzt*) Vo Balsthal?

Jenny: Jo.

Hugo: (*zu Jenny*) Uf Waldeburg?

Jenny: Jo.

Hugo: Wohär het dä eusi Adrässe?

Jenny: Wohär ächt? (*hält ihm den Computerausdruck unter die Nase*)

Hugo: Du hesch ihm eusi Adrässe geh?!

Jenny: Jooo...!

Hugo: (*heiser*) z Balsthal?

Monika: Hugo! Mir wohne doch z Balsthal.

Jenny: Er chunnt zwüschen em Vieri und em Feufi.

Hugo: (*zu Jenny*) Lüt em a!

Jenny: Was?!

Hugo: Er darf nid dohi cho!

Jenny: Wieso?

Hugo: Will i das säge.

Monika: Also, so schlimm isch das jetz au wider nid.

Hugo: No vill schlimmer! (*schiebt Monika Richtung Küche*)

Monika: Das hätt mi jetz no interessiert: None Taxifahrer, wo Hugo Leo Meier heisst...

Hugo: Interessant? Dunkt mi nid.

Monika: Bed drüevierzgi!

Hugo: Intressiert kei Mönsch. *(zu Jenny)* Du gisch di mit däm nid ab.
Fertig!

Jenny: I will im jo numenes Kaffi mache.

Hugo: Eso fohts a! *(geht auf die linke Seite der Couch)* Du lütischem jetz a
und seisch em, er sell blybe, won er isch.

Jenny: Das mach i nid!

Hugo: Guet, de lüt ich a. *(nimmt den Hörer ab, will wählen)*

Jenny: Du kennsch jo si Nummere nid.

Hugo: *(nach einer Denkpause)* Hesch rächt. Kenn i nid. *(legt auf und trägt
das Telefon zu Jenny)* Du lütisch im a!

Monika: Mi dunkts, du regsch di au gar uuf!

Jenny: Dä het e ultimativi Mega-Panik!

Hugo: Du, wie redsch du eigentlich mit dim Vatter?! *(zu Monika)* Dä
Burscht chunnt mir nid ins Huus!

Monika: Was sell das?

Hugo: I lifere doch eusi Tochter nid eme abartige Spinner usem Internet
uus!

Jenny: Was?!

Hugo: Du lütisch em jetz sofort a und seisch im, wen är di wyter
beläschtiget, so hetzt ihm di Vatter d Polizei ufe Hals!

Monika: Jetz gohsh zerscht emol uf d Nachtschicht.

Hugo: I go niene hi, bevor das do in Ornig isch!

Jenny: *(wütend, unter Tränen)* Es isch in Ornig, er chunnt!

Hugo: Jenny, du gohsh in dis Zimmer!

Jenny: *(schreit weinend)* Grufti! Komposchti!

Monika: *(läuft zu Jenny, nimmt sie in die Arme)* Scho guet! Tue di beruehige!
(zu Hugo) Dä Burscht isch sicher ganz anderst als du meinsch!

Hugo: I bi sicher, dass i rächt ha. Settigi Exhibitionische würde gschyder
ihri Huusufgabe mache, als allne Lüt im Internet ihri Foti z zeige!

4. Szene

Kevin, Hugo, Monika, Brigitte

Kevin: *(kommt aus dem „Kinderzimmer“)* Mum!

Hugo: Familievorstand bin immer no ich. Und ich bestimme, wär do willkommen isch oder nid. Dä Website-Fetischist wird bi eus nid downloade!

Kevin: *(schliesst die Türe des „Kinderzimmers“ und öffnet die Türe des Elternschlafzimmers)* Mum!

(Jenny bricht in Tränen aus und rennt ins „Kinderzimmer“, während Brigitte in Bademantel und Slippers aus dem Elternschlafzimmer kommt. Hugo stellt das Telefon wieder auf den Tisch links von der Couch)

Monika: *(rennt hinter Jenny her)* Jenny!

Brigitte: Was isch jetz scho wider?

Kevin: Isch der Papi scho do?

Brigitte: Nei, noni. Er isch spot hüt.

Kevin: *(schaut auf seine Uhr)*

Hugo: *(schaut auf seine Uhr)*

Monika: *(kommt wieder zurück. Zu Hugo, gereizt)* Wetsch jetz der Räste vom Brote?

Hugo: *(geht zu Monika)* Jo, dä hätt i gärn. *(dreht sich in Richtung Küche)*

Kevin: I fahr jetz zum Jenny. Sägs im Papi!

Brigitte: Nei! Wart! Frogen zerst, er muess jede Momänt do sy! I goh mi jetz go aallege.

Kevin: Ou, Mann!!

(Kevin schlurft zurück ins „Kinderzimmer“, während Brigitte ins Elternschlafzimmer geht und Monika in die Küche. Hugo schlägt die Küchentüre zu und lehnt sich mit dem Rücken dagegen)

Hugo: Stärnefeufi! *(nimmt schnell sein Handy aus der Tasche und wählt)*

(in Balsthal klingelt das Telefon)

Hugo: Brigitt! Nimm ab, bitte!!

(es läutet an der Tür in Waldenburg)

Hugo: *(schaut entsetzt zur Eingangstüre) Kevin! Ou nei!! (er unterbricht die Handy-Verbindung und steckt es in die Hosentasche)*

Brigitte: *(in ein Badetuch gehüllt, kommt aus dem Elternschlafzimmer gerannt und hebt das Schnurlose ab) Hallo?*

Hugo: *(ruft durch die Küchentüre) I mach scho uuf!*

Brigitte: *(ins Schnurlose) Hallo?!*

(während Hugo zur Eingangstüre schleicht, kommt Jenny aus dem „Kinderzimmer“. Sie beobachtet Hugo eine kleine Weile)

Jenny: Paps!

Hugo: *(erschrickt) Ahhh! (dreht sich an der Türe um und steht, als ob er sie bewachen würde) Jenny, gang in dis Zimmer!*

Jenny: Wenn das der Kevin isch,...

Brigitte: *(ins Telefon) Hallo!?*

Hugo: Ich erledige das. Gang du in dis Zimmer! Sofort!

Brigitte: Ouuhh!!

Jenny: Ouuhh!

(Brigitte haut den Hörer aufs Telefon und geht ins Elternschlafzimmer ab, während Jenny ins „Kinderzimmer“ geht. Beide schlagen die Türen zu. In Waldenburg geht wieder die Türklingel. Hugo dreht schnell den Schlüssel zum „Kinderzimmer“ um. Er nimmt sich einen Anorak aus dem Schrank hinten links und zieht ihn an. Er zieht die Kapuze vollständig über Kopf und Gesicht. Die Türklingel in Waldenburg tönt wieder. Hugo schleicht, die Schultern nach vorn gebeugt, zur Türe. Monika kommt mit dem Lunchpaket aus der Küche)

Monika: *(während sie hereinkommt) Hugo!*

Hugo: *(schreit) Ahhh! (dreht sich um)*

Monika: *(ist überrascht, Hugo in dieser Verkleidung zu sehen) Wie gsehsch denn du us?!*

Hugo: Mi hets gfre.

Monika: Duss hets 27 Grad.

Hugo: I glaub, es isch e Verchöltig im Aazug.

Monika: Do isch dis Ässe für unterwägs. *(gibt ihm das Lunchpaket)*

Hugo: Wo isch der Räschte vom Brote?

Monika: *(deutet auf das Paket)* Do, im Tupper.

Hugo: Und was sell i trinke?

Monika: Cola. *(deutet)* Do, in der BÜchse.

Hugo: Coci? I will kei Coci. I will Tee. Und zwar nid us der BÜchse.

Monika: Du hesch doch no nie Tee mitgno!?

Hugo: Aber hüt! Und nochly vo der Suppe vo hüt zMittag. *(er versucht, sie in die Küche zu drängeln)*

Monika: Suppe?

Hugo: Jo, vo diner Super-Suppe! *(drängt sie wieder Richtung Küche)*

Monika: *(bleibt wieder stehen)* Du, hets vorhi nid glüten an der Türe?

Hugo: *(verneint)* E – e! *(er dreht sie um, da klingelt es wieder)* Oder ächt doch...?

Monika: Das chönnt der Kevin si.

Hugo: Wenn er das isch, so blos em grad emol der Marsch. Vo do bis uf Balsthal!

Monika: Hugo, mach nüt, wo di nachhär reut! *(wird von Hugo in die Küche abgeschoben)*

5. Szene

Hugo, Oskar

(die Türklingel geht wieder, Hugo vergewissert sich, dass die Kapuze des Anoraks sein Gesicht vollständig verdeckt. Dann öffnet er die Türe etwa 30 cm und kehrt dem Eingang den Rücken zu)

Hugo: *(verstellt seine Stimme mit einem groben, ausländischen Akzent)* Jungerr Maann! Sie wieder gähän! Sie nixen willkommen hirrr! Mein Familia nix will habben zu tun mit du!!

(Oskar Stöckli, ein Mann in den Vierzigern, quetscht sich langsam durch die Türe. Er hat zwei riesige Einkaufstaschen bei sich. Er ist völlig verblüfft, während Hugo, sein Gesicht abwendend, mit seinem „ausländischen“ Gerede fortfährt und dabei immer verrückter klingt)

Hugo: Disse sein private Hausse und verlaange ische, du verlassen die Grundstücke sofortamente! Bei Zugewiderhandlung wirte kommen schlimmes Straff für du auffe Kopfe unte Körperere! Du gehen jetze! Unte niemalsmerr verdunkelen unsere Hausse mit deine Schatten!!

Oskar: Isch das e chinesischi Gebruuchsaawysig?

Hugo: *(dreht sich langsam zu Oskar um, dann zieht er seine Kapuze zurück)*
Oskar, du bisch das!

Oskar: I ha der Schlüssel nid gfunde. *(deutet auf den Anorak)* Bisch verchältet?

Hugo: Jo, und wenn i nid ufpass, gits no ne doppleti Lungenentzündig druus. *(zieht Oskar ins Zimmer und knallt die Eingangstüre zu)*

Oskar: Was isch denn los?

Hugo: E Katastrophe!

Oskar: Ohä! – I tue schnäll mi War ufe, denn chasch mir alls verzelle.

Hugo: Für das hei mir kei Zyt!

Oskar: Numene paar Sekunde.

Hugo: Oskar, du muesch mir hälfe!

Oskar: Du kennsch mi doch. I würd alls für di mache.

Hugo: *(nimmt sein Handy aus der Tasche)* I weiss, Oskar! I muess jetz es Telifon erledige, es wichtigs.

Oskar: Aha, es sehr wichtigs Telifon.

Hugo: I glaub, es wär sicherer, wenn i schnäll uusen ins Taxi gieng go telefoniere.

Oskar: Dussen im Taxi, aha!

Hugo: I loh di jetz elei, du passisch do in uuf!

Oskar: I passe do in uuf!

Hugo: Würdisch bitte uufhöre, mir alles nochezplappere! Los mir zue!

6. Szene

Monika, Oskar, Hugo

(Monika kommt aus der Küche mit einer Thermosflasche voll Tee und einer voll Suppe. Hugo steckt sein Handy rasch in die Tasche seines Anoraks)

Monika: *(bei ihrem Eintritt)* Isch das der Fründ vom Jenny gsi? *(sieht Oskar, verstimmt, eisig)* Ah, du bischs!

Oskar: Jo, der Oskar Stöckli, di Lieblings-Untermieter!

Hugo: Hesch mir Tee gmacht?

Monika: Jo. *(drückt ihm die Thermosflaschen in die Hand)*

Hugo: Nei, i wett jetz e Tasse Tee!

Monika: *(deutet auf die Thermosflasche)* So schänk der doch ein y.

Hugo: Nei, dä isch für unterwägs. Aber i cha jetz noni go, i muess mitem Oskar no öppis bespräche. Vo Maa zu Maa. Är het es ganz persönlchs, emotionals Problem. Das hesch doch, Oskar, gäl?!

Oskar: *(wollte vorher schon immer wieder etwas einwenden, kommt aber auch jetzt nicht dazu)*

Hugo: *(zu Monika)* Er bruucht mi guete Rot. *(versucht Monika in die Küche zu drängen)*

Monika: *(geht zurück und auf Oskar los)* Du settsch ihm – vo Maa zu Maa – der guet Rot geh, sich e Job z sueche, dass er ändlich Gäld verdient!

Oskar: Wenn du dir öppe Gedanke machsch, wäge der Mieti vo däm Monet,...

Monika: Nei, über d Mieti vo däm Monet mach i mir keini Gedanke. Aber über d Mieti vom letschte Monet und die vom Vorletschten und vom vorvorletschte und all dene Mönnet vorhär!

Hugo: Über das chönne mir spöter diskutiere. Gang mach mir jetz e Tasse Tee.

Oskar: Du chasch au tue! Schliesslich bini scho 18 Jahr Untermieter bi euch.

Monika: 18 Jahr, jo! – Aber du hesch nume für 9 Jahr zahlt!

Hugo: Monika!

Oskar: I ha villicht öppeneinisch der eint oder der ander Monet echly us den Auge verlore...

Hugo: Oskar!

Monika: Du meinsch, all ander Monet!? *(benutzt die Fingerknöchel)* Ei Monet zahle, ein us den Auge verliere, ein zahle, ein verliere,...

Hugo: Machschi mir jetz bitte e Tasse Tee! *(schiebt Monika in die Küche. Zu Oskar)* Also, los jetz, ...

Monika: *(kommt wieder heraus)* Und no öppis: *(knallt die Küchentür zu)*

Hugo: Was isch jetz no?! *(geht zum Tisch hinter der Couch und stellt die Thermosflaschen ab. Dann zieht er den Anorak aus)*

Monika: *(zu Oskar)* I ha gmeint, du wellschi hüt ind Ferie?

Oskar: Das mach i au, I ha scho alls ygchauft für die Reis. Im Wallis bruuchschi scho s eint und s ander. *(er Stellt seine Einkaufstaschen auf die Couch und beginnt auszupacken)*

Hugo: *(hat seinen Anorak auf einen Stuhl gelegt. Er geht nach vorne halbrechts)* Vergiss s Wallis!

Oskar: Sunnebrülle, Sunnecreme, Muggespray,...

Hugo: Oskar, mach jetz nid Invertar!

Oskar: Schnorchel, Taucherbrülle, Schwimmflügeli. – Villicht lehr is jo doch no. Si hei nämlich jetz es schöns Schwimmbad.

Monika: I hoff, du hebschi dis Zimmer uufgruumt.

Oskar: Du kennsch mi doch!

Monika: Ebel!!

Hugo: Monika! Der Tee! Sini gfühlsmässige Problem si üsserst dringend!

Monika: Wenn er sich ändlich e Frau und en anderi Wohnig würd sueche, hätte mir bedi es Problem weniger!

Oskar: I ha keini gfühlsmässige Problem!

Hugo: *(zu Monika)* Er meint, es sig ehnder es intims Problem, eis usem ... sexuelle Bereich, verstohsch?

Monika: Aha. Und du meinschi, e Tasse Tee würd do hälfe?

Hugo: Nei, der Oskar bruucht kei Tee. *(zu Oskar)* Du bruuchschi doch kei Tee, oder?

Oskar: Lieber nid. In zäh oder füzäh Minute hock ich im Auto und fahr ins Wallis. I wett scho nid, dass i zmitts uf der Autobahn muess go. Andersyts, - i hol jetz no der Dädy im Altersheim ab. Är chunnt mit ins Wallis, wusst der. Är isch gärn im Wallis. Es gfallt ihm dört. I chönnt jo im Altersheim nomol goh. I muess numen ufpasser, dass der Dädy au no goht. Är mit syner Bloose und denn die langi Fahrt! Er wird immer vergässlicher.

Hugo: Oskar, schwyg jetzt! *(zu Monika)* Mach jetzt einfach es Tee! *(schiebt Monika hinaus)* Oskar, jetzt pressierst. I mach e s churz!

Oskar: Isch mir au rächt.

Hugo: Euses Jenny het das mitem Brigitt und em Kevin uusegfunde.

Oskar: Wär si s Brigitt und der Kevin?

Hugo: z Balsthal!

Oskar: *(denkt nach)* s Brigitt und der Kevin z Balsthal? *(schüttelt den Kopf)*

Hugo: Brigitt und Kevin Meier!

Oskar: *(schüttelt noch immer den Kopf)* Chume nid druuf. *(begreift)* Meier!!

Hugo: Scht!!

Oskar: Du meinsch, di anderi..?

Hugo: *(unterbricht)* Jo!

Oskar: *(entsetzt)* Und s Jenny het das uusegfunde?!

Hugo: Si weiss noni, dass sis weiss. Si het der Kevin zumene Kaffi yglade. *(sucht in seinen Taschen)* Wo hani jetzt mis Handy?

Oskar: *(noch immer entsetzt)* Di Sohn chunnt dohi, uf Waldeburg?

Hugo: Si het ihn imComputer gfunde, im Internet.

Oskar: I ha immer gseit, dass dis Doppelläbe nit ewig cha goh!

Hugo: 18 Jahr ischs ämel guet gange.

Oskar: Bigamie wird immer no bestroft.

Hugo: I will jetzt kei Predig. *(fängt an, den Raum abzusuchen)* Stärnecheib, wo isch denn mis Handy?!

Oskar: *(er deutet auf das „Waldenburgtelefon“)* Worum nimmsch nid das do?

Hugo: Spinnsch!? I benutze nie s Feschtnetz. Do nid und z Balsthal nid.

Oskar: Wieso nid?

Hugo: Wäg der Widerholigstaschte.

Oskar: *(ehrfürchtig)* Du bisch schon e schlaue Cheib!

Hugo: Wo isch denn das Ding? I muess der Kevin no verwütsche z Balsthal, öb er zum Huus uus isch. *(ihm kommt ein Gedanke)* Dubell! I has jo in der Windjagge! *(er holt das Handy aus dem Anorak und wählt während des folgenden Dialogs)* Oskar, wenn sich die bede träffe, chunnt alls uus. Chasch du dir vorstelle, was denn passiert? S Brigitt und s Monika gheie mi uuse, s Jenny und der Kevin verachte mi,...

Oskar: Und wenn Päch hesch, gits no drü Johr Chischte!

Hugo: Du bisch no e Kolleg!! *(drückt Oskar den Anorak in die Hände. Der wirft ihn wiederum auf die Rücklehne der Couch)*

(das „Schnurlose“ klingelt)

Hugo: Jetz hani Verbindig. I muess goh. Wenn i der Kevin z Balsthal verpass und er do uftaucht, so lueg, as en chasch abschüüfele. *(ins Handy)* Chumm scho, Brigitte! *(will gehen, aber Oskar hält ihn auf)*

Oskar: Was, abschüüfele?

Hugo: Jetz bisch du dra: Du lohsch ihn nid in das Huus yne!

Oskar: Du, i muess ins Altersheim, der Dädy wartet!

7. Szene

Jenny, Oskar, Hugo, Kevin, Brigitte, Monika

(an Jennys Tür wird laut gepoltert)

Jenny: *(im Off)* He!!

Oskar: *(schaut Hugo fragend an)*

Hugo: Nume nid lose!

(weiteres Gepolter)

Oskar: Isch das euses Jenny?

Hugo: I ha sen ygspeert.

Oskar: Gopfrid Stutz!

Jenny: *(im Off)* Papi, lo mi uuse! Tue nid blöd!

(Kevin kommt aus dem „Kinderzimmer“ und zieht seine Motorradjacke an)

Hugo: *(ruft Jenny zu)* En Augeblick, i suech der Schlüssel! *(will mit dem Handy am Ohr ab)* Merci, Oskar.

Oskar: *(hält ihn zurück)* Momänt!

Kevin: *(ruft)* Mum, Telefon!

Hugo: Brigitt, worum nimmsch nid ab?!

Oskar: I bruuche klari Aawysige.

Kevin: *(öffnet die Tür zum Elternschlafzimmer)* Mum! Telefon!

Hugo: Isch das nid klar gnueg? – Du lohsch dä Kevin nid do yne!

Brigitte: *(kommt aus dem Elternschlafzimmer, geht zum Telefon. Sie trägt einen Frotté-Bademantel)* Chönntisch dank au emol abneh!

Oskar: Und wenn er nid goht?

Monika: *(kommt mit einer Tasse aus der Küche)* Eimol Tee für dä gnädig Herr!

Hugo: *(schiebt das Handy rasch in die Hosentasche)*

Monika: *(zu Oskar)* Du bisch immer no do?

Oskar: Jo.

Hugo: Si Intimsphären isch grösser als i gmeint ha.

Brigitte: *(ins Schnurlose)* Hallo!?

Monika: *(reicht Hugo den Tee)*

Hugo: Und wo isch im Oskar syne?

Monika: Er het jo keine welle!

Hugo: Er het si Meinig gänderet. *(schiebt sie in die Küche)*

Kevin: Isch das der Paps?

Brigitte: Pscht! Hallo?! Ouu!! *(knallt den Hörer wütend auf den Apparat und geht Richtung Elternschlafzimmer)*

Hugo: *(hat das Handy aus dem Sack bekommen)* Hallo? *(sieht, dass die Verbindung unterbrochen ist, wählt wieder, verwählt sich, versucht es nochmals etc.)*

Kevin: Wär ischs gsi?

Brigitte: Weiss der Gugger.

Kevin: Jetz wart i nüm. Säg im Paps, ich sig bim Jenny.

Brigitte: Es isch villicht besser, wenn ich ihrer Mueter aalüten und säg, dass du chunsch.

Kevin: Wenn meinsch. Do isch d Nummere. *(reicht ihr den Computerausdruck und geht zur Haustüre Balsthal)*

Brigitte: Gohsch mitem Töff?

Kevin: *(unter der Türe)* Jo. Und i weiss: „Gib Sorg bim Fahre!“

(Kevin geht hinaus, Brigitte liest den Ausdruck, nimmt den Hörer ab und wählt)

Hugo: *(hat bis jetzt gewählt)* Bsetzt! Mischt! *(zu Oskar)* Also, niemer yneloh!

Oskar: Ich? – Ich hol jetzt der Dädy ab im Alterheim.

(das Telefon in Waldenburg klingelt)

Hugo: *(hebt den Hörer ab)* Ja?

Brigitte: Guete Tag. Mi Namen isch Brigitt Meier.

Hugo: *(erstickter Aufschrei)* Ahh! *(nimmt den Hörer vom Ohr und schaut ihn entsetzt an)*

Brigitte: Hallo?

Oskar: Was isch los?

Hugo: *(lauscht wieder in den Hörer)*

Brigitte: I würd gärn mitem Vatter oder der Mueter vom Jenny rede.

Hugo: Ahh! *(nimmt den Hörer vom Ohr und schaut ihn noch entsetzter an)*

Brigitte: Hallo?!

Hugo: *(schliesslich ins Telefon mit „chinesischem“ Akzent)* Hallo, hiel sein chinesische Lestaulant blauel Dlache. Zu ihlen Dienste, bitte schön!?

Brigitte: *(verblüfft)* Isch do nid Meier, Hugo Meier in Waldeburg?

Hugo: *(mit gespielter Wut)* Nein, nein! Hiel blauel Dlachen. Mistel und Missis Hung Lo. *(hält das Mikro zu)* S Brigitt! Wohär het die eusi Nummere?

Oskar: Ouuu neiii!!!

Hugo: Sie bitte nicht lufen diese Nummel. Will nicht velkaufen übel Stlasse. Wil machen wundelbale Peking-Ente, Flühlingslollen,...

Monika: *(kommt mit einer Teetasse aus der Küche. Sie hält inne, wenn sie Hugo sieht und ihn „chinesisch“ sprechen hört. Hugo bemerkt sie nicht und macht weiter)*

Brigitte: Was hei Si für e Nummere?

Hugo: Nein,nein. Wil machen Fisch süss-sauel, Schwein süss-sauel, Huhn süss-sauel,geblatene Nudeln,...

Oskar: *(hat Monika bemerkt, lächelt sie an und tippt Hugo auf die Schulter. Hugo schüttelt ihn ab und macht immer weiter)*

Brigitte: I weiss doch, was i füre Nummere gwählt ha!

Hugo: Geblatene Leis, gedünstete Leis, sehl schalfe Leis.

Oskar: *(zieht Hugo am Ärmel. Hugo reisst sich los und macht weiter)*

Monika: *(geht interessiert zu Hugo)*

Hugo: Und Bami Goleng, Nasi Goleng,... *(sieht Monika)* Velstanden? Und plompte Selvice, bitte! *(hängt den Hörer auf)* Die verstönde nume Chinesisch! *(zu Monika)* Der Oskar holt no öppis bim Chines – für unterwägs. Är und si Dädy si wild uf Chinesisch.

Oskar: Bis zum Wahnsinn!

Brigitte: *(prüft anhand des Ausdrucks die Telefonnummer und wählt schon wieder)*

Monika: *(gibt Oskar die Teetasse)* Do hesch di Tee. Chinesische Glyn-Ty! *(Green-Tea)*

Oskar: Wundelbal!

Hugo: I muess go.

Jenny: *(poltert an die Türe)* He, hesch jetz dä Schlüssel?!

Hugo: *(zu Monika)* Lo se nid use, bevor si versproche het, d Finger vo däm Kevin z loh! *(nimmt sein Lunchpaket)*

(das Waldenburgtelefon klingelt. Hugo und Oskar sehen das Telefon an, dann sehen sie sich an, dann wieder Monika und dann lächeln sie. In Balsthal kommt Kevin eilig wieder ins Haus)

Kevin: Mum, hesch neume mi Sturzhelm gseh?

Brigitte: Heschen nid im Zimmer?

Kevin: *(ins „Kinderzimmer“)*

Monika: *(zu Hugo)* Wetsch nid abneh?

Hugo: *(nimmt den Hörer ab, kurz)* Jo?

Brigitte: Bini mitem Herr Hugo Meier verbunde?

Hugo: *(denkt einen kurzen Augenblick nach und legt auf)*

Brigitte: *(wütend)* Ouuuhhh!!! *(wählt während des folgenden Dialogs neu)*

Monika: Wär isch das gsi?

Hugo: E Lüschtling. Du kennsch jo die Brüeder: *(atmet „heftig“)*

Jenny: *(im Off)* Löhnt mi us mim Zimmer use!

Hugo: I muess furt. Dringend.

(das Waldenburgtelefon klingelt. Hugo und Oskar schauen sich an. Monika geht wütend zum Telefon)

Hugo & Oskar: *(zusammen)* Nei!

Hugo: *(zu Monika)* Dasch sicher der Glych. *(nimmt den Hörer ans Ohr, atmet einige Male „asthmatisch“)*

Brigitte: Hallo?!

Hugo: *(haut sofort den Hörer auf die Gabel)*

Brigitte: *(untersucht während des folgenden Dialoges nochmals den Computerausdruck und wählt schon wieder)*

Hugo: *(dirigiert Monika vor Jennys Türe)* Es wär villicht kei schlächti Idee, wenn du diner Tochter würdisch hälfe. Der Oskar cha unterdessen ufs Telfon ufpass. I muess unbedingt furt. *(zu Oskar)* Wenn dä Perversling wider aalütet, hänsch eifach uuf. Und wenn dä Internet-Sittestrolch do uftaucht, denn schleifsch en grad uf d Polizei! *(eilt mit Lunchpaket und Thermosflaschen aus dem Haus)*

8. Szene

Jenny, Monika, Oskar, Brigitte, Hugo, Kevin

Jenny: *(poltert wieder gegen die Türe)* Hesch dä huere Zimmerschlüssel immer noni?!

Monika: *(geht zu Jennys Zimmertüre)* Scho guet, i chumme. *(zu Oskar)* Wenn mit dim Tee fertig bisch, so holsch di Dädy und schiebsch ab ins Wallis! *(schliesst die Türe auf)*

Jenny: *(stürmt wütend herein)* Wo isch mi Vatter? Het dä duredrejt?!

Monika: Tue di beruehige! Er isch uf d Nachtschicht.

Jenny: *(bemerkt Oskar)* I ha gmeint, du sigsch mit dim Dädy scho lang im Wallis!

Oskar: Jo, das hani au gmeint.

Monika: Der Oskar will grad go!

(Oskar macht „Winke-Winke“ zu Jenny. Das Waldenburg-Telefon klingelt. Oskar sieht es entsetzt an. Monika geht auf das Telefon zu, aber Oskar kommt ihr zuvor und nimmt ab. Er steht da, umklammert den Hörer und starrt eine überraschte Monika an. Dann atmet er „Asthmatisch“ ins Telefon und knallt den Hörer auf. Oskar schaut Monika stolz an)

Brigitte: Ouhh!! *(legt auf, stürmt ins Elternschlafzimmer und lässt den Computerausdruck auf dem Tisch liegen)*

Jenny: *(ratlos)* Worum het der Unggle Oski das gmacht?

Monika: Das isch no nüt für di!

Jenny: Ph! – Wenn der Kevin chunnt, will ich ihn gseh! *(geht in ihr Zimmer)*

Monika: *(geht Richtung Küche, hält nochmals an, dezidiert)* Adiö, Oskar!!

Oskar: Wenn dä Kevin wüerklich sones Sexmonster isch, denn sett i villicht ...

Monika: *(unterbricht)* An dyner Stell würd i mi weniger um die sexuelle Problem vo andere kümmerge. Kümmerge du di um dini eigene! *(geht in die Küche)*

Oskar: *(trinkt einen Schluck Tee)*

Hugo: *(stürmt durch die Eingangstüre)* Oskar!

Oskar: *(versprüht seinen Tee in einer Wolke)* Du, mach das nüm!!

Hugo: Du glaubschs nid!

Oskar: Was isch jetz wider los?

Hugo: Hundert Meter d Stross ab – und ich hane Platte! I bruuch di Wage.

Oskar: Wie bitte?

Hugo: I muess sofort uf Balsthal. Gib mir der Schlüsse! *(hält die Hand auf)*

Oskar: I bruuche mis Auto sälber, i fahren ins Wallis!

Brigitte: *(kommt aus dem Elternschlafzimmer, wählt auf dem Schnurlosen, schliesst hinter sich die Tür)*

Hugo: I bi inere Halbstund zrug. Gib mir der Schlüsse!

Oskar: Immer ich! *(gibt Hugo seine Tasse und tastet sich nach dem Autoschlüssel ab, während Kevin aus seinem Zimmer kommt, den Sturzhelm in der Hand)*

Kevin: Hanen gfunde! Wäm lütisch a? *(betrachtet sich im Spiegel und setzt während des Dialoges seinen Helm auf)*

Brigitte: Im Papi ufs Handy. Es passt nid zuenem, dass er z spot chunnt.

Hugo: *(zu Oskar)* Machsch öppe?

Oskar: *(sucht weiter)* Isch jo guet!

(bevor Oskar seine Schlüssel findet, meldet sich Hugos Handy mit einem „Parademarsch“)

Oskar: *(erschrocken)* Was isch das?

Hugo: Mis Handy. *(gibt Oskar die Tasse zurück und holt das Handy aus der Tasche)*

Oskar: *(stellt die Tasse auf den Tisch hinten links)*

Hugo: *(ins Handy)* Hallo?

Brigitte: Hugo, wo bisch?

Hugo: *(erlöst)* Gott sei Dank, Brigitt.

Oskar: Brigitt?

Hugo: *(hält das Mikro zu)* Wo hesch der Schlüssel?

Oskar: I find in nid.

Brigitte: Bisch no dra, Hugo?

Hugo: Jo. I bi im Taxi, ufem Heiwäg. *(zu Oskar, hält das Mikro zu)* Lueg, dass s Monika nid ynechunnt! I bruuch none Momänt! *(schiebt den sich sträubenden Oskar Richtung Küche)*

Oskar: Wie sell i das mache?

Hugo: Verzellsch ere e Witz!

Oskar: I kenn keine!

Hugo: So erfind eine! *(schiebt Oskar in die Küche, schlägt die Türe zu)*

Brigitte: Hugo?! Bisch no do?

Hugo: Jetz hani wider Empfang, Schlächti Verbindig hüt! Wo isch der Kevin?

Brigitte: *(setzt sich auf die rechte Lehne der Couch)* Glaub der Gugger, dass nid durecho bisch. I ha die unmöglichste Lüt am Apparat gha.

Hugo: So?. – Wo isch der Kevin?

Brigitte: Drümol falsch verbunde, es chinesischs Restaurant und zwee Asthmatiker.

Kevin: Tschau, Mum!

Brigitte: *(steht auf, küsst Kevin)* Bye bye!

Hugo: Brigitte!

Kevin: Seisch im Paps e Gruess.

Brigitte: *(wieder am Telefon)* Do bini wider.

Hugo: Isch der Kevin do?

Brigitte: Jo,jo.

Hugo: Gott sei Dank! Gib mir ihn!

Brigitte: Er will grad furt. E Gruess sell i säge.

Hugo: Was?! Nei!! Heben zrug! I muess mitem rede, sofort!

Brigitte: *(setzt sich in den Sessel rechts)* I glaub, er het es Rendez-vous. Das muess dir no schnäll verzelle.

Hugo: *(unterbricht)* Brigitt!

Brigitte: Weisch du, wievill Lüt in der Schwyz Meier heisse?

Hugo: Gnueg! Hol jetz der Kevin ans Telifon!

Brigitte: Er isch ufem Wäg zunere gwüsse Jenny Meier. Ihre Vatter heisst au Hugo Meier und isch au Taxichauffeur.

Hugo: Bitte! I muess sofort mitem rede!

Brigitte: Het das nid Zyt bis hüt zObe?

Hugo: *(ausser sich)* Holsch en jetz, bitte!!

9. Szene

Monika, Oskar, Hugo, Brigitte

Monika: *(stürmt durch die Küchentüre herein)* Das isch der unkomischt Witz, woni je ghört ha!

Oskar: *(kommt hinter Monika her)* Dasch der einzig, woni kenn.

Monika: *(dreht sich zu Hugo, der erstarrt mit dem Handy am Ohr dasteht)*
Hugo!

Brigitte: Hugo? Hesch no Empfang?

Hugo: *(hält das Mikro zu)* I warten uf öpper. E Stammhund. Oskar, der Schlüssel! *(zu Monika)* S Taxi het e Platte.

Oskar: Ou, jetzt chunnts mir in Sinn: I hanen in e Tragtäsche gsteckt.
(während des folgenden Dialogs setzt sich Oskar auf die Couch und leert die Tragtaschen)

Brigitte: *(ungeduldig)* Hugo, i weiss nid, öb mi ghörsch, aber i leg jetzt uf.

Hugo: *(ins Handy)* I bi no do!

Brigitte: I lueg emol, öb i der Kevin no verwütsch. Sell im öppis uusrichte?

Hugo: *(ins Handy)* I glaub, das wär die besti Lösig. Er sell genau dört blybe, woner jetzt isch! *(zu Monika, hält das Mikro zu)* Er isch scho Nünzgi. I holen im Altersheim ab. *(ins Handy)* Er sell nid furt goh, bevor ich dört bi!

Brigitte: Wart schnäll! *(geht mit dem Schnurlosen zur Eingangstüre. Man hört ein Motorrad starten, sie bleibt an der Türe stehen)* Wart, i glaub, i ghör der Töff.

Hugo: *(ins Handy)* Nei!!

Monika: *(schüttelt den Kopf, geht in Jennys Zimmer)*

Hugo: *(ruft hinter ihr her)* Si blybt in ihrem Zimmer! *(ins Handy)* Brigitte! Heb in zruigg! Stell jetzt keini Froge! I chumm, so schnäll asi cha. Es het e Souverchehr hüt! *(schaltet das Handy ab.)*

Brigitte: *(geht durch die Balsthal-Eingangstür ab)*

Hugo: *(zu Oskar, der in seinen Einkäufen wühlt)* Oskar! Ums Himmels Wille!

Oskar: I weiss, dass er do neumen isch.

Hugo: I bruuch dis Auto! *(wühlt wie verrückt in Oskars Einkäufen)* Und du blybsch do, bis i wider zruigg bi!

Oskar: Das passt mir nid. I muess der Dädy hole.

Hugo: Dä chunnt spöter dra!

Oskar: I will im Wallis sy, bevor s ynachtet!

Hugo: *(findet einen Schlüssel)* Isch en das?

Oskar: Jo. - I ma das Gstürm nid verlyde!

Hugo: Das schaffsch du scho. *(will gehen)*

Oskar: *(hält ihn zurück)* Nei, Hugo! I bi nid wie du. Das ganze geheime Züüg, - das chan ich eifach nid.

Hugo: Du, i muess goh!

Oskar: *(schnappt sich den Autoschlüssel)* Nei, Hugo. Es tuet mir leid. I cha das nid. I bi do nume Untermieter, verstohsch?!

Hugo: *(plötzlich ernst)* Nei, du bisch nid nume der Untermieter, Oskar. Du bisch mi beste Fründ. Mi allerbeste Fründ. Und das scho sid zwänzg Johr. Denn isch s Jenny no gar nid gebore gsi. Du hesch mir schomol ghulfe, wo si mi fascht verwütscht hätte. Du hesch zwo Ehe grettet und mis Läbe!

Oskar: Chönnt me säge, jo.

Hugo: I bi dir immer e guete Fründ gsi. Mängisch hei mir d Mieti vergässe. Ha der öppe no ne Füzger vertlehnt – und dä au wider vergässe.

Oskar: *(leise)* Jo, du bisch immer e guet Fründ gsi.

Hugo: *(schnappt ihm den Autoschlüssel weg)* Denn hör uuf jomere und mach, was me dir seit!

(Hugo eilt zur Haustüre hinaus und bemerkt dabei nicht, dass Oskar noch sein Handy in der Hand hat. Oskar seufzt und betrachtet seine Urlaubseinkäufe auf Couch und Boden. Er will sie aufheben und bemerkt, dass er noch Hugos Handy in der Hand hat. Er rennt zur Türe und öffnet sie)

Oskar: Hugo, dis Handy!!

(man hört, wie Hugo mit quitschenden Reifen mit Oskars Wagen davonfährt. Oskar zuckt mit den Schultern und steckt das Handy in die Tasche. Er fängt an, seine Urlaubseinkäufe aufzusammeln und entdeckt Schnorchel, Maske und Badekappe. Er setzt die Maske auf und beginnt, mit dem Schnorchel und der Kappe in der Hand, Trockenübungen im Brustschwimmen)

10. Szene

Oskar, Brigitte, Monika

(Brigitte kommt in Balsthal zur Eingangstüre herein. Sie wählt eine Nummer auf ihrem Schnurlosen, während Oskar in Waldenburg, natürlich ohne von Brigitte gesehen zu werde, neben ihr Brustschwimmen übt. Das Handy in Oskars Tasche ertönt mit dem Parademarsch. Oskar lauscht eine Sekunde, er weiss nicht, wo die Musik herkommt. Dann fällt es ihm ein und er nimmt das Handy aus der Tasche)

Oskar: *(ins Handy)* Hallo! *(er bemerkt, dass er die Maske trägt und nimmt sie ab. Er wirft Maske, Schnorchel und Bademütze hinter den Sessel vorne links)*
Hallo?!

Brigitte: Oh, - i ha gmeint,... – isch dört nid 079 686 25 13?

Oskar: *(ins Handy, nervös)* Wie?

Brigitte: Isch das nid s Handy vo mim Maa?

Oskar: Ohhh! *(nimmt das Handy in die Hand und sieht es entsetzt an)*

Brigitte: Hallo?!

Oskar: Hallo.

Brigitte: Isch das s Handy vom Herr Meier?

Oskar: *(unsicher)* J...Jo.

Brigitte: Chani mitem rede?

Oskar: N...nei.

Brigitte: Wär isch am Telifon?

Oskar: Ich.

Brigitte: Wär isch „ich“?

Oskar: Ich ... bi .. *(jetzt mit „Automatenstimme“)* der autonom-automatisch-mobil Aruefbeantworter vom Herr Meier, e neu Dienstleistig vo der Swisscom.

Brigitte: Ich ha doch grad no mitem gredt.

Oskar: Jo, aber im Momänt nimmt er keini Gspröch a. Darf i öppis uusrichte?

Brigitte: Sägesem, dass si Frau aglüte het, ...

Oskar: Si Frau het aglüte.

Brigitte: ... und dass ich euse Sohn verpasst heb. Er isch scho ufem Wäg uf Waldeburg.

Oskar: ... isch scho ufem Wäg uf ... – Shit!

Brigitte: Was isch?

Oskar: Si Si ganz sicher, dass der Kevin nüm ufzhalten isch?

Brigitte: Ich ha Ihne doch gseit, ... *(stutzt)* Wohär wüsse Si, dass er Kevin heisst?

Oskar: *(denkt einen Augenblick nach)* Alli persönliche Date vom Herr Meier si in eusem Computer gespeichert. Ich wünschen Ihne none schöne Tag, Frau Meier. Und dankschön, dass Si der neu autonom-automatisch-mobil Antwortdienst vo der Swisscom in Aspruch gnoh hei. – Piip! *(schaltet das Handy ab.)*

Brigitte: *(legt völlig perplex ihr Schnurloses auf die Station und eilt ins Elternschlafzimmer)*

Oskar: *(steckt das Handy in die Hosentasche, geht auf Zehenspitzen zur Eingangstüre und peilt nach draussen)*

Monika: *(kommt aus Jennys Zimmer, sieht Oskar)* Immer no do?

Oskar: *(erschrickt)* Ahh!! *(dreht sich um und knallt gleichzeitig die Eingangstüre zu)* Aha, - i ha dänkt, i well emol uuseluege – wägem Wätter und so.

Monika: *(deutet auf Oskars Sachen)* Isch das Züg vo dir?

Oskar: Jo.

Monika: Denn lueg, dass die War ufechunnt! *(nimmt eine der leeren Tassen vom Tisch hinten links)*

Oskar: Sälbverständlich. Keis Problem. *(nimmt ein paar Teile von Couch und Boden. Maske, Badekappe und Schnorchel bleiben hinter dem Sessel vorne links)*

Monika: *(wartet dass er geht. Er geht nicht)* So, mach! *(schiebt ihn aus dem Weg und geht die andere Tasse holen)* Oskar!

Oskar: Jo, Monika?

Monika: Nimm di Plunder und haus uufe!

Oskar: Ufe. In mis Zimmer. Woni wohn. *(eilt zur Küchentüre, öffnet sie)* Hesch nid in d Chuchi welle?

Monika: I cha mi Chuchitüre sälber uftue!

Oskar: I ha nume welle höflich sy.

Monika: I ha für hüt gnueg vo euch zwene! Vo dir und vom Hugo! Machsich jetz, dass ufe chunnsch?!

Oskar: Sell dir none Witz verzelle?

Monika: Ich verzell dir jetz denn e Witz! Wenn jetz nid sofort verschwindisch, gib der e Stopf dörthi, was am meischte wehtuet!

Oskar: Ha – ha! *(eilt nach oben)*

Monika: *(stösst einen wütenden Seufzer aus und geht in die Küche)*

11. Szene

Oskar, Kevin, Monika

(Oskars Kopf erscheint am Treppengeländer. Er prüft, ob die Luft rein ist, dann kommt er eilig die Treppe herunter. Er eilt zur Küchentüre, lauscht. Dann geht er auf Zehenspitzen zur Haustüre und öffnet, um hinauszublicken. Da steht Kevin mit seinem furchterregend bemalten Sturzhelm auf dem Kopf vor ihm, gerade dabei, zu klingeln)

Oskar: *(erschrickt)* Ahh!!

Kevin: Hi! – I bi der Kevin.

Oskar: *(schaut zur Küche)* Ouuhh!!

Kevin: I ha mitem Jenny abgmacht.

Oskar: Tuet mir leid, si will hüt niemer gseh. Gang wider und chumm nüm!
(versucht Kevin hinauszuschieben und die Tür zu schliessen)

Kevin: *(geht an ihm vorbei in den Raum)* Momänt! Si het gseit i sell vorbycho. I bi der Kevin.

Oskar: Uf Widerluege, Kevin!

Kevin: Si het mi zume Kaffi yglade.

Oskar: Es het kei Kaffi me. Und tschüss!

Kevin: Momänt! Rüefet doch schnäll im Jenny.

Oskar: Nüt z mache. Schön, dass di kenneglehrt ha. Und dank dra: Eifach nüm dohi cho!

Kevin: Si Si der Vatter?

Oskar: *(überlegt)* Aha! Jo, also, ... doch, doch! I bi der Vatter vo minere Tochter. Ich bi s Oberhaupt vo der Familie, sozsäge. *(versucht Kevin hinauszuschieben, aber der widersetzt sich)*

Kevin: Si het mi vor nid emol ere Halbstund yglade.

Oskar: Jä, dasch vorere Halbstund gsi! E Halbstund! In der Zyt het sich d Wält verändertet! Si will di nid gseh. Jetz nid und spöter nid und no spöter au nid! *(schiebt Kevin sanft hinaus, schlägt die Tür zu und lehnt sich erschöpft dagegen. Es klingelt wieder an der Tür. Er öffnet, Kevin steht draussen. Laut und energisch)* Schieb ab!! *(knallt die Türe zu und lehnt sich dagegen. Die Türklingel geht wieder. Oskar sieht gequält aus)*

Monika: *(kommt aus der Küche, will zur Türe. Sie hält inne, als sie Oskar sieht, der wie angenagelt vor der Tür steht. Er kann seinen entsetzten Gesichtsausdruck gerade noch in ein glücklich-zufriedenes Lächeln verwandeln)* Fahrsch jetz ändlich?

Oskar: Chönnt scho sy.

Monika: Hets nid glüte?

Oskar: Chönnt au sy.

Monika: Denn lueg, wär s isch! *(will selbst öffnen)*

Oskar: *(fängt sie ab und führt sie von der Eingangstüre weg)* I weiss, wärs isch. Es isch für mi.

Monika: Für di?

Oskar: Bsuech!

Monika: Bsuech für di?

Oskar: Jo. I hanen erwartet. Und jetz isch er do. Zunere Besprächig. Sehr wichtig. E langi, wichtigi Besprächig. Cha stundelang goh. Mir wette nid gstört wärde.

Monika: I ha gmeint, du welsch ins Wallis?

Oskar: Isch abgseit.

Monika: Und was isch mit dim Vatter?

Oskar: Isch au abgseit. Das heisst, - verschobe. Mir fahre spöter. Nach der Besprächig.

Monika: Wetsch di Bsuech nid yneloh?

Oskar: Nei, mi Bsuech wett anonym blybe. *(es klingelt wieder)* I will nid, dass du mi Bsuech gsehsch und i will nid, dass mi Bsuech di gseht.

Monika: Worum nid?

Oskar: Es isch privat und sehr persönlich.

Monika: Het dä Bsuech öppis ztue mit dine Problem, wo der Hugo gseit het?

Oskar: Jo, öppis sehr intims.

Monika: ... Sexuells?

Oskar: *(zögert)* ... chönnt me säge.

Monika: Und do chunnt öpper zmitts im Nomittag und will mit dir über dine intime Bedürfnis „rede“?

Oskar: *(zögert, dann nickt er mit dem Kopf)*

Monika: Es wär mir rächt, wenn du di vo diner „Therapeutin“ in dim Zimmer obe würdsch lo „bespräche“! *(stürmt in die Küche)*

Oskar: *(schliesst die Augen und sieht dann gequält nach oben, wieder die Türklingel saust in Aufregung zur Küchentür, öffnet sie)* Nid usecho! Es goht nid lang! *(knallt die Küchentüre zu und will zur Eingangstüre, hält an, geht zur Küchentüre zurück, dreht den Schlüssel um. Dann eilt er zur Eingangstüre, öffnet sie)*

Kevin: *(geht zielstrebig an Oskar vorbei in den Raum bis vor die Couch)* I will jetzt wüsse, worum as mi s Jenny nid will gseh!

Oskar: Es isch völlig unmöglich, dass si di cha gseh!

Kevin: Wieso unmöglich? Het si öppis mit den Auge?

Oskar: *(greift den Gedanken dankbar auf)* Genau! Blind wiene Muulwurf! Und jetz gang hei!

Kevin: Blind?!

Oskar: Isch das nid truurig?

Kevin: Boah, ... !

Oskar: *(versucht sich selbst zu beruhigen und gibt sich jetzt anders, ernsthafter, trauriger)* Jo. Und weisch vo was? Zvill Computer! Und vor allem – zvill Internet! Es het aagfange mit roten Auge. Und amene schöne Morge, bim zMorgenässe hets gseit: Papi, i gseh mis Birchermüesli nüm! Truurig!

Kevin: Voll krass, Mann!

Oskar: I ha gwüsst, dass du das verstohsch. Und jetz gang – und chum nüm! *(dreht Kevin sanft Richtung Türe)*

Kevin: *(dreht sich zurück)* Blind – und sone Super-Hacker!

Oskar: Wie bitte?

Kevin: Wie die der PC beherrscht! Voll geil!

Oskar: *(denkt darüber nach)* Si het es Programm mit Sprocherkennig. Alles uf Chrankeschyn!

Kevin: I begryf, dass si mi nid cha gseh, rein optisch. Aber worum het si gseit, i sell dohi cho, wenn si mi überhaupt nid will gseh?

Oskar: *(entscheidet sich, den Sympatikus zu spielen)* Lueg, es goht nid nume um ihres Augeliecht. Si het plötzlich gmerkt, dass si mit füzähni für e tiefi und duurhafti Verbindig noni ryf isch.

Kevin: Herr Meier, mir hei zwee Tag lang e On-Line-Verbindig gha!

Oskar. Aber s Jenny het begriffe, dass das zu nüt cha führe. Si het dir dä Schmäz wellen erspare. So isch si ebe! *(führt Kevin Richtung Eingangstüre)*

12. Szene

Jenny, Kevin, Oskar, Monika, Brigitte

(während Oskar Kevin zur Eingangstüre führt, hört man aus Jennys Zimmer Schläge)

Jenny: *(im Off)* He! I bi scho wider ybschlosse!

Kevin: *(schaut Oskar fragend an)*

Oskar: *(ruft süsslich)* I chume grad! *(lächelt Kevin an und dreht ihn um)*

Jenny: Bisch du das, Unggle Oski?

Oskar: *(mit verstellter, süsser Stimme)* Nei, s isch nid der Unggle Oski! *(zu Kevin)* Der Unggle Oski wohnt drum bi eus.

Jenny: He!!

Kevin: Isch das s Jenny? *(geht erwartungsvoll auf Jennys Zimmer zu, aber Oskar ergreift ihn und zieht ihn weg)*

Oskar: Nei! ... Nenei, das isch nid s Jenny. S Jenny isch ganz neumen anders! Das isch d Frau Meier.

Kevin: Ihri Frau?

Oskar: Aha?! – Jo, also, jo - das isch mi Frau, d Monika.

Jenny: *(poltert weiter gegen die Tür)* Mach jetz die Tür uuf!

Oskar: I ha se müssen yspeere, wie immer. *(vertraulich)* Si het e Virus in der Software. Früecher isch si nid so gsi – also, wo mir ghürote hei. Aber denn, wo das mitem Jenny sine Auge passiert isch, denn, bim zMorge, het si e System-Absturz gha! Das isch e Vormittag gsi, sälbmol!

Kevin: Ächt?

Jenny: Wenn jetz denn nid öpper uufmacht, schloni d Tür y!!

Oskar: Gwalthätig isch si au no! *(dreht Kevin wieder Richtung Eingangstüre)*

Monika: *(poltert an die Küchentüre)* He! - Isch öpper do?

Oskar: Das isch d Schwöster vo miner Frau.

Kevin: Isch die au ybschlosse?

Oskar: Jä –jo!

Kevin: Isch die au echly... *(deutet mit dem Finger)*

Oskar: No vill mehr!

Kevin: Das gits jo nid!

Oskar: Das isch s Rosy. S Rosy isch verreist, an däm Morge, wo s Monika si Absturz gha het, will s Jenny...

Kevin: Shit!

Oskar: Das chasch lut säge: Voll Shit, Mann!

Monika: *(schlägt wild gegen die Küchentüre)* He! D Tür isch zue!

Oskar: Jetzt wird si au no agressiv.

Monika: Bisch du immer no do, Oskar?

Oskar: S Rosy isch mitem Oskar ghürote, wäge däm isch er im Jenny si Unggle.

Kevin: Und die wohne au do?

Oskar: Was wetsch, Bluet isch dicker als Wasser.

Monika: *(poltert)* He!!

Oskar & Kevin: *(drehen sich zur Küchentüre)*

Jenny: *(poltert)* He!!

Oskar & Kevin: *(drehen sich zur „Kinderzimmertüre“)*

Oskar: Das chönnt denn öppen e Doppelschlag geh!

Kevin: I wett unbedingt mitem Jenny rede.

Monika: *(poltert)* He!!!

Jenny: *(poltert)* He!!!

(beide poltern gleichzeitig)

Oskar: Wenn bed Türe mitenand ygschlage wärde, sette mir lieber ufere andere Boustell sy!

Kevin: I ha kei Angst.

Oskar: Aber ich. *(will Kevin wieder hinausbefördern)*

Kevin: I will zum Jenny!

Monika & Jenny: *(poltern)*

Oskar: O.K., O.K.! Wenns eso wetsch ha! Wart dobe in mim Appartement!

Kevin: *(überrascht)* Dobe?

Oskar: I bi in d Mansarde züglet, wo s Monika aagfange het mi z schlo. Mir ässe zwar mitenend, aber es isch besser, wenn i nid in ihrem Zimmer schlofe.

Kevin: Sackstark! – Aber säget denn im Jenny, woni bi!

Oskar: Ufe jetz, solange as d Türe no hebe! *(schiebt Kevin die Treppe hinauf)*

Brigitte: *(kommt besorgt herein, geht zum Telefon und wählt)*

Oskar: *(schleicht zur Küchentüre und lauscht)*

Jenny: *(poltert wieder an die Türe)* Papi! Wenn jetz nid d Tür uufmachsch, schloni se y!

Oskar: *(zögert, dann schleicht er auf Zehenspitzen Richtung Jennys Türe. Das Handy erschallt wieder, er erschrickt)* Ahh! *(stellt fest, dass es das Handy ist, nimmt es aus der Tasche, drückt di „ein“-Taste und lauscht)*

Brigitte: Hallo? Hugo! Ghörsch mi? Wo bisch?

Oskar: *(atmet ein paar Mal „asthmatisch“ und schaltet das Handy ab)*

Brigitte: Ouuhhh!! *(stürmt ins Elternschlafzimmer)*

Jenny: *(im Off)* Papi!!

Monika: *(im Off)* Oskar!!

Oskar: *(steht unentschlossen zwischen den beiden Türen, geht dann auf Zehenspitzen zu Jennys Türe)*

13. Szene

Hugo, Jenny, Oskar, Monika, Brigitte

Hugo: *(saust durch die Eingangstüre in Balsthal, trägt keine Jacke mehr, ist in Hemdsärmeln)* Kevin!... Brigitte!... Kevin!... Brigitt!...

(während Oskar die Türe von Jennys Zimmer aufschliesst, verschwindet Hugo im Elternschlafzimmer. Jenny kommt wütend aus ihrem Zimmer. Sie hat inzwischen geduscht und ein paar flippige Klamotten angezogen. Dazu trägt sie einen kleinen Rucksack)

Jenny: Papi!!

Oskar: Pscht!

Jenny: Unggle Oski?! Du hesch doch gseit, du sigsch nid do! *(geht an ihm vorbei)* Wo isch der Papi? Hesch du mi ybschlosse? Isch das der Kevin gsi, wo glüte het?

Oskar: Bitte, ei Frog nach der andere! Di Vatter holt im Altersheim e Maa ab, - jo, es isch der Kevin gsi, - jo, ich ha di ybschlosse!

Jenny: Worum?

Oskar: Das weiss i nüm. *(setzt sich in den Sessel vorne rechts)*

Jenny: *(öffnet die Küchentüre)*

Monika: *(stürmt herein)* Was isch do los?! Hesch du bschlosse, Jenny?

Jenny: Nei, dasch der Unggle Oski gsi.

Monika: Wieso?

Jenny: Er cha sich nüm erinnere.

Monika: *(geht zu Oskar)* Use mit der Sproch: Worum hesch das gmacht?

Oskar: Es het mi dunkt, das wär e gueti Idee.

Monika: Löl! – Wo isch di „Bsuech“?

Oskar: Dobe.

Monika: Was machsch denn du do unde? Wo isch der Kevin?

Oskar: *(steht auf)* Dä isch grad wider gange. Er chunnt nüm zrugg.

Monika: Was goht di das eigentlich a?

Oskar: *(setzt sich schnell hin)* Nüt.

Jenny: Genau! – I goh jetz zum Kevin.

Oskar: *(steht auf)* Nei!

Jenny: I ha si Adrässe: Falkesteinerstross 45 Balsthal.

Oskar: Nei, das goht nid!

Monika: Halt s Muul!

Oskar: *(setzt sich)*

Jenny: Mum, chani dis Velo ha? *(geht zum Schrank und holt ihren Velohelm heraus)*

Monika: Jo. Aber du setsch vorhär mitem Papi rede.

Oskar: *(steht auf)* Das meini au.

Monika: *(schaut ihn wütend an)*

Oskar: *(setzt sich sofort wieder)*

Jenny: *(setzt den Helm auf)* Der Papi isch doch total näb de Schueh! Und du, Unggle Oski, bisch e myse Verröter! *(ab durch die Eingangstüre, schlägt die Türe zu)*

Monika: *(zu Oskar)* An däm bisch nume du tschuld!

Oskar: I ha vo Aafang a gwüsst, dass an däm numen ich cha tschuld sy!

Monika: Wenn isch der Kevin cho?

Oskar: Grad vorig.

Monika: Wo du dy ... persönli... Intymsitzig gha hesch?!

Oskar: Eso ... ähnlich, jo.

Monika: Gang ufe zu dinere Wunderheilere, du Luschtmolch! *(Geht in die Küche)*

Oskar: *(zu sich selbst)* I muess der Hugo warne! *(nimmt das Handy und schaut das Display an)* Wahlwiederholung, wo isch jetz au das?

Hugo: *(kommt in Balsthal aus dem Elternschlafzimmer gefolgt von Brigitte)* Du hätsch ihn selle zruggebe!

Brigitte: Der Kevin seit, es sig es nätt's Meitli.

Hugo: Hesch die „Girls“ und „Guys“ im Internet schomol gseh?! „Nätt's Meitli“!! Vermuetlich choscht si zwee Franke füzg in der Minute!

Monika: Wie chasch du so öppis säge! Du kennsch se jo nid.

Hugo: Natürlich kenn i die ... – nid! Aber um das gohts jo gar nid. *(geht zur Eingangstüre Balsthal, Brigitte folgt ihm)*

Monika: Hugo, wo wetsch hi?

Hugo: Mir isch grad in Sinn cho, dass der alt Maa no ufem Trottoir vorem Altersheim wartet.

Monika: Dänk dra, dass mir hüt ins neue vegetarische Restaurant wei, es isch reserviert.

Oskar: Aha: Zulezt gewählte Nummer. *(drückt auf den Knopf)*

Hugo: Villicht wärs besser, wenn mir eus dört traffe. Bstellsch aber noni, süsch wird's welk! *(eilt zur Tür hinaus)*

Monika: *(will hinterher, das Telefon klingelt, sie nimmt es ab)* Hallo?

Oskar: Der Herr Meier, bitte, es isch dringend.

Brigitte: Wär isch do?

Oskar: *(mit „Automatenstimme“)* Do isch der autonom-automatisch-mobil Aaruefbeantworter vom Herr Meier. I hane sehr wichtige Mitteilig.

Monika: Er isch grad gange.

Oskar: Was?!

Monika: Er isch cho und grad wider gange.

Oskar: *(halblaut)* Sexprotz!

Monika: Wie bitte?

Oskar: Tschuldigung, aber i muess sofort mitem Herr Meier rede.

Brigitte: Lüte sinem doch ufs Handy.

Oskar: Gueti Idee. *(will mit dem Handy neu wählen, bemerkt dann den Irrtum)*
Äh, Blödsinn!

Monika: *(kommt, von Oskar unbemerkt mit einem Stapel Teller und Besteck aus der Küche und will ins Esszimmer. Sie bleibt neben Oskar stehen)*

Oskar: *(bemerkt sie)* ... und nid vergässe: Fänster zue. Alag yschalte, d Türe bschliesse! *(schaltet das Handy ab)*

Brigitte: *(blickt verwundert auf ihr Schnurloses, läuft ins Elternschlafzimmer)*

Oskar: *(zu Monika)* I ha nume müesse kontrolliere, öb der Dädy d Alarmaalag ygschalte het.

Monika: Es pressiert dir schynbar nid für ins Wallis!

Oskar: Ins Wallis? – Aha, doch doch!

Monika: *(schiebt ihn Richtung Treppe bis hinter die Couch)* I has au pressant. S Jenny und ich gönge hüt zObе guet go ässe. Wenn i di wär, würd ich luege, dass i fertig würd mit dere „Therapie“, dass i chönnt fahre.

Oskar: Jo jo, i goh jetz ufe und denn mach i fertig.

14. Szene
Kevin, Oskar, Monika

(Kevin erscheint auf der Treppe)

Kevin: Entschuldigung....

(Monikas anfängliche Überraschung schlägt sehr schnell in Ekel um, als sie feststellen muss, dass Oskars Besucher ein Boy ist. Sie tritt zurück und setzt sich auf die Rücklehne des Sessels rechts vorne)

Oskar: *(zu Kevin, höflich)* I chume grad zu dir.

Kevin: *(kommt die Treppe herunter)* I ha scho gmeint, Si hebe mi vergässe.

Oskar: Wie chönnt ich di vergässe! I chume grad, gang nume wider uufe!

Kevin: *(zu Monika)* Si Si d Frau Meier?

Monika: *(kurz)* Jo.

Oskar: *(strahlend)* Das isch d Frau Meier, S Monika.

Kevin: Guete Tag, Frau Meier. *(reicht ihr die Hand)*

Monika: *(schaut ihn nur streng an)* Tag.

Kevin: Ah, i ha mi jo gar noni vorgstellt...

Oskar: *(dazwischen)* Das isch doch nid nötig!

Monika: I verzichte.

Kevin: Übrigens: Mi Mueter isch yverstande.

Monika: Ihri Mueter?

Kevin: Jo.

Monika: Si isch yverstande, dass Si hüt dohi cho si?

Kevin: Der Paps weiss es zwar noni, aber är isch sehr offe für alles. Und wüsse Si, wie mir eus kenneglehrt hei?

Monika: *(kalt)* Das interessiert mi doch nid.

Oskar: Eso öppis interessiert si doch nid.

Kevin: Im Internet.

Monika: *(kalt)* Hützutags findt me dänk alls, wo me bruucht, im Internet!

Oskar: *(nimmt Kevins Hand und führt ihn Richtung Treppe)* Ufe jetz!

Kevin: *(lässt sich von Oskar an der Hand führen)* Wenn me dänkt, wievill vo eus as in der Schwyz git!

(Oskar und Kevin gehen Hand in Hand zur Treppe)

Monika: Du mini Güeti!! *(stürmt Richtung Küche, dreht sich nochmals um)*
Ouuuhhh!!! *(und ab in die Küche)*

Oskar & Kevin: *(drehen sich darauf um)*

Kevin: Si hei scho rächt, echly näb dä Schueh isch die scho! *(geht vor den Sessel vorne links)* Und jetz si also beed do in? *(deutet auf die Küchentüre)*

Oskar: Wär?

Kevin: Ihri Frau und s Rosy.

Oskar: Nenei, am Nomittag speere mir s Tante Rosy in Aabou. Das wär z gefährlich! - Du chasch jetz hei go.

Kevin: Si hei doch well s Jenny hole.

Oskar: Hani welle?

Kevin: Jo.

Oskar: Ou, Shit! I hätt dir jo öppis setten uusrichte!

Kevin: Was?

Oskar: Vom Jenny, hani glatt vergässe! S Jenny wartet uf di im Internet-Kaffi.

Kevin: Wo?

Oskar: Mir hei do neuerdings es Internet-Kaffi. Si het gmeint, es wär besser, wenn dir euch dort würdet traffe. Wägem Monika und em Rosy!

Kevin: Und wie find i das?

Oskar: Wenn uusechunsch links bis uf d Hauptstross, denn rächts und nach öppe feufhundert Meter ischs denn links.

15. Szene

Kevin, Oskar, Hugo, Monika

(Hugo eilt durch die Waldenburg-Eingangstüre und macht eine „Vollbremsung“, wenn er Oskar und Kevin sieht)

Kevin: Aha, links – rächts – links!

Oskar: Genau! S Jenny wartet.

(wenn Oskar Kevin Richtung Waldenburg-Eingang dreht, taucht Hugo kopfüber in die Couch und verbirgt seinen Kopf in den Kissen. Kevin hält abrupt inne, wenn er die fliegende Figur sieht. Oskar stirbt beinahe. Kevin sieht Oskar in Erwartung einer Erklärung an. Oskar nimmt den Anorak von der Rücklehne der Couch und legt ihn sorgfältig über Hugos Kopf)

Oskar: *(deutet auf Hugo)* Mi Schwoger, der Herr Stöckli. Der Oskar macht sis Mittagsschlöfli immer do unde. Mitere Frau wie im Rosy bruucht me jedi Sekunde Schlof.

Kevin: Grüessi, Herr Stöckli.

Hugo: *(stösst einen lauten Schnarcher aus)*

Oskar: Und jetzt ebe: links – rächts – links!

Kevin: Jä – findet denn s Jenny elei das Internet-Kaffi?

Oskar: Logisch.

Kevin: Aha. Si het sicher e Blindehund und e wysse Stock.

Oskar: Natürlich. E wysse Hund und e blinde Stock. *(schiebt Kevin zur Tür hinaus)*

Hugo: E wysse Hund und e blinde Stock?

Oskar: *(stolpert nach rechts vorne und bricht im Sessel zusammen)* Du weisch jo nid, was ich duregmacht ha!

Hugo: *(steht auf)* Und was sell dä Quatsch, dass ich di Schwoger sig?

Oskar: Das isch doch eifach: Ich bi du. Du bisch ich. Di Tochter isch blind und s Monika het en Eggen ab!

Hugo: Was?!

Oskar: Im Aabou hei mir no s Tante Rosy, wo näb de Schueh isch und gwalttätig.

Hugo: S Tante Rosy?

Oskar: Und ich hanes Verhältnis mit dim Sohn!

Hugo: Was hesch?!

Oskar: *(steht auf)* D Hauptsach isch, dass sich di Tochter und di Sohn nid gseh hei.

Hugo: Oskar, du bisch es Scheny!

Oskar: I ha im Kevin gseit, är tröff s Jenny im Internet-Kaffi.

Hugo: Aber wo isch jetz s Jenny?

Oskar: Das isch ufem Wäg zu diner Wohnig z Balsthal.

Hugo: *(entsetzt)* Wohi isch si?!

Oskar: I ha se nid chönne zrughebe.

Hugo: Denn lauft si grad im Brigitt in d Arme! I muess sofort uf Balsthal!
(drückt Oskar den Anorak in die Arme und will weg)

Oskar: *(hält ihn fest)* Hugo! I cha nüm!

Hugo: I muess go. S Glück vo zwo Familie stoht ufem Spill!

Oskar: I bruuche mis Auto! Im Altersheim wartet der Dädy uf mi. Und dä will mit mir ins Wallis!

Hugo: Nimm doch es Taxi!

Oskar: Ins Wallis?! Gib mir sofort der Schlüssel!

Hugo: I muess goh!

Kevin: *(erscheint hinter Hugo an der Eingangstüre)* Herr Meier, i ha nüm genau gwüsst, ...

(Hugo ist kopfüber in den Sessel vorne links gestürzt. Sein Kopf hängt über der Rücklehne, aus-serhalb der Sicht von Kevin, seine Knie auf dem Sessel, der Hintern in die Höhe gestreckt)

(während des folgenden Dialoges, vom Publikum ungesehen, zieht Hugo die Schwimmaske, den Schnorchel und die Badekappe an. Oskar versucht, Kevin abzulenken)

Oskar: Der Unggle Oski tuet schlofwandle. *(trapiert den Anorak über ihn)*
Wieso bisch zugg cho?

Kevin: I ha nüm gwüsst, öb links – rächts – links oder rächts – links – rächts. – Gheit dä nid abe?

Oskar: links – rächts – links. Nei, dä schloft immer eso.

Kevin: Wärs nid bequemer, wenn mir ihn würden ufs Sofa... *(fasst Hugo bei einem Arm)*

Oskar: *(fasst ihn beim andern Arm)* Nei, dasch nid nötig!

(sie kämpfen um ihn. Schliesslich wird Hugo herumgeschleudert und steht mit dem Gesicht gegen das Publikum. Kevin schreckt zurück, wenn er Hugo in Anorak, Maske, Schnorchel und Badekappe sieht. Einen Moment lang ist Hugo verloren. Dann verneigt er sich höflich und macht „Brustschwimmen“ in Richtung „Waldenburg-Eingangstüre“. Wenn er vor der Tür steht, ertönt die Türklingel. Er hält einen Augenblick inne, dann „crawlt“ er an der Tür vorbei Richtung Küche. Wenn er vor der Türe steht, geht diese auf und Monika kommt heraus. Sie trägt Gummihandschuhe und hat eine dampfende Schüssel mit Gemüse in den Händen)

Monika: Oskar, mach mir bitte schnäll d Tür...

(beim Anblick von Hugo hält sie verblüfft inne. Hugo ist mit einem „Krauler“ vor ihr zum Stehen gekommen, zögert den Bruchteil einer Sekunde, dann krault er rückwärts und hält vor der Couch an. Die Türklingel geht wieder. Hugo „springt“ und „taucht“ hinter der Couch ins Wasser)

Musik.

Vorhang

2. Akt

1. Szene

Monika, Hugo, Oskar, Kevin

(die Handlung geht da weiter, wo sie aufgehört hat. Hugo steckt hinter der Couch, die Türklingel ertönt anhaltend, dann hört sie auf)

Monika: *(zu Hugo)* Was Tüfels machsch du do?

Hugo: *(mit erstickter Stimme)* Ich gibe Schwimmunterricht. *(kommt hinter der Couch hervor und „schwimmt“ weiter)*

Monika: *(hat nicht verstanden)* Was seisch?

Oskar: Er git mir Schwimmunterricht. Brust, Crawl und Delfin.

Hugo: *(erstickt)* I muess wider uf d Stross. *(deutet an „autofahren“)*

Monika: Was?

Oskar: Er muess wider uf d Stross. *(deutet an „autofahren“)*

Hugo: Ich schwimme dur d Chuchi! *(„schwimmt“ durch die Küchentüre)*

Oskar: Er schwimmt dur d Chuchi

Monika: Halt s Muul! *(deutet auf Kevin)* Und wieso isch dä immer no do?

Oskar: Es het sich halt so geh.

(man hört das Geräusch eines in rasender Fahrt davonfahrenden Wagens)

Monika: Dä bringt sich no um!

Oskar: Das würd mängs Problem löse.

(die Waldenburg-Türklingel tönt wieder, sehr dringend)

Monika: *(zu Oskar)* Hesch die Tür immer noni ufgmacht?

Oskar: *(angespannt)* Me weiss jo nie, wär dussen isch!

Kevin: He, - das chönnt s Jenny sy!

Oskar: *(unvorsichtig)* Nenei, die isch sch z Ba... z Paris oder z Neuyork oder weiss der Gugger wo!

Monika: Halt s Muul, du Dubel! – Was het dä mit eusem Jenny z tue?

Oskar: Jo, i hanem halt vonem verzellt. Wies eso isch, eso gscheit, eso voller Läbeswysheit. Erscht füzähni und scho voll der Durchblick!

Kevin: Bis uf d Auge.

Oskar: *(nimmt rasch die Hände von Kevin)* Jo, du hesch rächt! Aber es si die innere Wärt, wo zelle, gäl Monika.

Monika: *(sieht Oskar und Kevin „Händchen halten“.* Sie ist angeekelt und gleichzeitig empört.zu Oskar) Löjt mi Tochter in Rueh, dir zwee! I warnen euch!

2. Szene

Monika, Oskar, Kevin, Dädy

(die Türklingel ertönt wieder)

Oskar: I glaube, s wird s best sy, wenn ich würd ufmache. Zur Sicherheit.
(öffnet vorsichtig die Eingangstüre)

Dädy: *(steht draussen. Er ist auf einen Stock gestützt und trägt einen Koffer in der Hand)* I warte sid Stunden im Altersheim!

Oskar: *(eine kurze Pause, dann schlägt ihm Oskar die Tür vor der Nase zu)*

Monika: He, dasch di Vatter!

Oskar: I weiss.

Monika: Du hesch ihm d Tür vor der Nase zuegschlage!

Oskar: *(rücksichtslos)* Jo, und?

Monika: Du schämsch di dänk, wenn di di Vatter mit däm do gseht! *(Geste auf Kevin)*

Kevin: Mit mir?

(die Türklingel geht weiter)

Oskar: *(zu Kevin)* Pressier echly! Und vergiss nid: links – rächts – links! Gang do uuse, s isch nöcher! *(deutet auf die Küchentüre)*

Monika: *(ruft ihm nach)* Und chöme Si nüm in das Huus!

Oskar: Nätte Burscht.

Monika: Oskar! Dä Burscht isch doch höchstens sächzähni!

Oskar: Nenei, dä isch bestimmt scho ... mindestens! Het jo scho echli Bart.

Monika: Oskar, i will in mim Huus keini settige unsittliche Macheschafte ha! Isch das klar?

Oskar: Völlig klar.

(die Türklingel geht)

Monika: Und jetz loh di Vatter yne!

Oskar: Merci.

Monika: Weiss di Vatter eigentlich, was du so trybsch?

Oskar: I hoffes nid.

(Monika blitzt ihn an und geht in die Küche. Oskar atmet tief durch und öffnet die Waldenburg-Eingangstüre. Sein nunmehr sehr wütender Dädy steht immer noch draussen mitsamt Stock und Koffer. Er will gerade den Mund aufmachen...)

Oskar: *(lässt ihn nicht zu Wort kommen)* Keis Wort! *(ergreift Dädys Arm und zieht ihn ohne Umschweife in den Raum)*

Dädy: *(will sprechen)*

Oskar: Keis Wort, hani gseit! *(nimmt Dädys Koffer)*

Dädy: *(will wieder sprechen)*

Oskar: Keis einzigs! *(schiebt die Eingangstüre zu)* Das isch der schlimmst Tag in mim Läbe!

Dädy: *(will wütend sprechen)*

Oskar: Säg nüt! Und frog mi jo nid, worum as di nid abholt heig oder worum as s scho so spot isch! Frog mi nid, wenn as mir ins Wallis fahre und frog scho gar nid, wo mis Auto sig! I has im hinterhältigste, gemeinste Kärli vo der Wält vertlehnt! *(zieht Dädy zur Treppe, der dreht sich um und will sprechen)* Kei Ton! I bring di jetz uufe, setz di vore Färnseh und denn luegsch d Lindestross bis i wider e Mönsch bi! *(Er schiebt Dädy die Treppe hinauf und sie verschwinden beide)*

3. Szene

Hugo, Brigitte

(in Balsthal hört man ein Auto mit quitschenden Reifen vorfahren. Nach einem Augenblick platzt die Balsthal-Eingangstüre auf und der völlig derangierte, erschöpfte Hugo saust herein. Er trägt keinen Anorak mehr. Er steht in der Türe, ringt nach Atem. Er will nach Brigitte rufen, aber es kommt nur heisse Luft. Er versucht es wieder – gleiches Resultat)

Hugo: *(schliesslich mühsam)* Brigitt! *(knallt die Eingangstüre zu und rennt zur Küche, öffnet die Türe)* Brigitt!

Brigitte: *(kommt aus dem Elternschlafzimmer)* Hugo? Isch öppis passiert?

Hugo: Brigitt, het di öpper belästiget?

Brigitte: Meinsch am Telifon?

Hugo: Nei Bsuech, wyblich, jung!

Brigitte: *(verwirrt)* Nei.

Hugo: Gott sei Dank!

Brigitte: Hesch öpper erwartet?

(die Türklingel in Balsthal ertönt)

Hugo: *(blickt entsetzt zur Türe)*

Brigitte: E, dä Zuefall! *(geht zur Eingangstür)*

Hugo: *(rennt hinterher)* Nei!

Brigitte: Was nei?

Hugo: Nid uufmache!

Brigitte: Worum nid?

Hugo: *(zieht sie von der Eingangstüre weg)* Loh se nid yne!

Brigitte: Vo wäm redsch?

Hugo: *(zögert einen Moment)* Si verfolgt mi! Überall! E Nym..., e Nym..., e Nymfo...

Brigitte: Wär?

Hugo: ...manin. Scho die ganzi Wuche! Die will nume mi!

Brigitte: Nei!?

Hugo: Total plem-plem. Stoht am Taxistand – gumpt ins Auto und will immer nume Sex, Sex, Sex!

Brigitte: Vo däm hesch nie nüt gseit.

Hugo: I ha di nid welle beunruhige. Stell dir das vor! Das isch doch pynlich! Si isch no es Schuelmeitli und isch voll scharf uf mi!

(die Balsthal-Türklingel tönt wieder)

Brigitte: Dere sett me der Arsch versohle!

Hugo: Denn würd si vermuetlich no schärfer. *(schiebt Brigitte ins Esszimmer)*
Wart do inne. I schick se furt. Sträng aber vätterlich. *(schiebt Brigitte ins Esszimmer, zögert, eilt zur Eingangstüre, bückt sich bis zum Briefschlitz, ruft mit verstellter, militärischer Stimme)* Do isch Dokter Amstutz vom regionale Katastrofestab. Ich bi der Leiter vom Gsundheitdienst. Das Huus stoht under Quarantäne. Es isch versüücht. Bühlepest!

(hinter Hugo erscheint , von ihm ungesehen, am Fenster Jennys Gesicht. Sie trägt ihren Fahrradhelm und ihren Rucksack)

Hugo: Gönge Si sofort zrug in ihri eigeni Wohnig! Ganz Balsthal isch versüücht!

4. Szene

Hugo, Brigitte, Jenny

(Hugo lauscht am Briefschlitz. Jenny klopft ans Fenster. Hugo geht vorübergebeugt zum Kleiderständer und nimmt einen Mantel von Brigitte. Er zieht ihn über den Kopf. Wenn er vom Mantel vollständig bedeckt ist, deutet er Jenny wütend, zu verschwinden. Brigitte öffnet die Esszimmertüre und peilt herein. Sie reagiert auf Hugos Verkleidung und wilde Gesten in Richtung Jenny. Jenny winkt Brigitte und gestikuliert: „Lass mich zur Eingangstüre herein!“. Brigitte geht wütend Richtung Eingangstüre. Jenny wird fröhlich und zufrieden, deutet ein „Dankeschön“ an und verschwindet. Hugo hat unter seinem Mantel das nicht mitbekommen und gestikuliert wild weiter)

Brigitte: So jetz längst! *(öffnet die Eingangstüre)* Jetz los emol, du Nymfomanin!

Hugo: Nei! *(Hugo schnappt sich den Lampenschirm von der Stehlampe neben sich und rammt ihn sich über den Kopf und den Mantel. Jenny erscheint in der Eingangstüre, den Fahrradhelm in der Hand. Hugo hat sich so weit wie möglich in die Ecke des Raumes verzogen. Weder Brigitte noch Jenny sehen ihn, da er von der geöffneten Tür verdeckt wird. Jenny kommt mit Helm und Rucksack herein)*

Jenny: Hi!

Brigitte: Wenn du meinsch, mi Maa stöhj uf Lolitas, so hesch di tüüsch!

Jenny: Si Si d Frau Meier?

Brigitte: Die bini. Und i säg dir: Der Herr Meier will nüt ztue ha mit „Schuelmeitli-Sex“!

Jenny: Schön. Isch der Kevin do?

Brigitte: Und dä au nid!

Jenny: *(verwirrt)* O.K. – O.K.!

Brigitte: *(dreht sich um und sieht Hugo)* Hugo! Es isch alls in Ornig, Schatz!

Jenny: Isch öppis mitem Herr Meier?

Brigitte: Dir isch hoffentlich klar, dass das wäge dir isch?!

Jenny: *(versucht das zu verstehen)* Wäge mir?

Brigitte: Zisch ab, du chlys Lueder!

Jenny: He he, nume nid so krass!! *(eisig)* Würde Si bitte im Kevin säge, dass s Jenny Meier do gsi sig.

Brigitte: Nei, das mach i nid ... – Jenny Meier?

Jenny: *(eisig)* Vo Waldeburg, jo. Het er nüt vo mir verzellt?

Brigitte: Gott im Himmel! I ha di verwächslet! Chum yne. I ha gmeint, du sigsch..., I muess mi entschuldige! *(hat Jenny in den Raum gezogen und sie in den Sessel vorne links gesetzt)*

Hugo: *(benutzt die Gelegenheit, sich bis zur Eingangstüre durchzutasten und diese zu öffnen)*

Brigitte: Hugo! *(dreht sich)*

Hugo: *(knallt die Türe wieder zu und steht einfach da)*

Brigitte: *(lacht)* Du chasch das Ding wider abneh. Das isch d Tochter vo de andere Meier, vo Waldeburg. *(Zieht den widerstrebenden Hugo mit nach vorne Mitte)*

Jenny: *(steht auf, peinlich berührt)* Guete Tag, Herr Meier! *(reicht ihm die Hand)*

Hugo: *(winkt kurz)*

Brigitte: Chum, nimm das Ding ab. Es isch e Verwächslig gsi.

Hugo: *(zögert, „versucht“ dann, den Lampenschirm abzunehmen. Er tut so, als ob er verzweifelt versuche, den Schirm abzunehmen. Er gibt auf, zuckt mit den Schultern)*

Brigitte: Chlemmt er?

Hugo: *(nickt)*

Brigitte: Loh mi schnäll! *(versucht, ihm den Lampenschirm abzunehmen. Hugo tut so, als ob er ihr helfen würde, in Wirklichkeit hält er ihn fest)* Du hesch rächt. Wart, i hol e Zange! *(zu Jenny)* Du hesch sicher echly Zyt?

Jenny: I warte gärn. I nimm a, der Kevin wird jede Momänt uftauche.

Brigitte: I ha gmeint, der Kevin sig zu dir gfahre?

Jenny: Bi eus ischs absolute Chaos uusbroche und der Papi het voll eis an der Bire!

Hugo: *(fasst sich automatisch an den Kopf (Lampenschirm))*

Brigitte: *(lacht)* Das muesch mir verzelle! I hol jetz die Zangen und loh d Kaffimaschine a. *(sie geht in die Küche. Es gibt eine peinliche Pause. Jenny sieht Hugo an und Hugo kratzt sich am Kopf (Lampenschirm))*

Jenny: Megageil, he – das mit Ihne und mim Papi!

(Hugo nickt. Jenny sitzt noch immer im Sessel links vorne. Sie dreht sich, um den Lippenstift aus ihrem Rucksack zu holen. Während der folgenden Sätze, von Jenny unbemerkt, eilt Hugo zur Eingangstüre, tastet nach der Klinke und geht hinaus. Jenny schminkt sich derweil fröhlich)

Jenny: Zwee Hugo Leo Meier. Taxifahrer. Drüevierzgi.

Hugo: *(ist schon weg)*

Jenny: Und der Kevin und ich träffen eus im Internet!

Hugo: *(erscheint ohne Lampenschirm und Mantel, nimmt eine Jacke vom Kleiderständer, zieht sie an und geht zu Jenny, packt sie)* Schnäll! *(reisst sie hoch)*

Jenny: Ahh!! *(dreht sich um, starrt Hugo an)* Papi! *(setzt sich wieder, er zieht sie wieder hoch, sie drückt noch immer ihren Rucksack an die Brust)*

Hugo: Chum mit!

Jenny: Was sell das? Wo chunsch eigentlich här?

Hugo: Das spilt jetz kei Rolle!

Jenny: *(schaut sich um)* Wo isch der Herr Meier?

Hugo: Loh dä jetz!

Jenny: Vor feuf Sekunden isch dä doch no do gstandel!?

Hugo: Das muess dä si, wo uuse cho isch, won ich yne cho bi.

Jenny: Het er e Lampeschirm ufem Chopf gha?

Hugo: Jetz, was seisch – s chönnt sy. Chum jetz! *(zieht sie hoch, sie widersetzt sich)*

Jenny: Hesch mir nospioniert?

Hugo: Du muesch hei!

Jenny: Ich trinke do mit der Frau und em Herr Meier es Kaffi und wart ufe Kevin.

Hugo: Jenny, bitte, bitte, chum hei!

Jenny: Worum?

Hugo: *(zögert einen Augenblick)* Der Unggle Oski isch gstorbe.

Jenny: *(versucht, das einzuordnen, leer)* Was?

Hugo: Er verlangt nach dir. *(begreift, was er gesagt hat)* I mein – er isch fascht tod. E furchtbare Unfall!

Jenny: *(setzt sich in den Sessel vorne rechts, erschüttert)* Der Unggle Oski?!

Hugo: Jo.

Jenny: Das glaub i jo nid!

Hugo: Er will no einisch mit dir rede. Mir hei nid vill Zyt! *(zieht Jenny hoch. Sie lässt den Rucksack im Sessel liegen)*

Jenny: Was isch denn passiert?

Hugo: Er isch vom Dach gfalle.

Jenny: Vom Dach?

Hugo: Du muesch so schnäll as möglich hei. *(schiebt sie Richtung Eingangstüre)*

Jenny: *(huscht noch rasch zur Küchentüre)* I muess no schnäll der Frau Meier Bscheid geh.

Hugo: Nei! Schnapp dir dis Velo und furt mit dir!

Jenny: *(ab durch die Eingangstüre)*

Brigitte: *(kommt gleichzeitig mit einer Zange aus der Küche, sieht Hugo ohne Lampenschirm)* Ah, ischs doch gange?

Hugo: *(schlägt rasch die Türe zu)* Aha, - jo jo, s isch gange. Und s Jenny au. Es het dringend hei müesse, es isch öpper vom Dach gfalle.

Brigitte: Wär?

Hugo: Der Unggle Oskar. Das heisst, eigentlich ischs nid e rächte Unggle. Es isch der Untermieter, wo bim Herr und der Frau Meier wohnt. Het mir s Jenny verzellt.

Brigitte: I ha s Telifon gar nid ghört.

Hugo: S Telifon?

Brigitte: Wär het denn das im Jenny gseit?

Hugo: Aha, also, - ihre Vatter isch schnäll do gsi.

Brigitte: Der Herr Meier?

Hugo: Jo, der ander Herr Meier, dä vo Waldeburg. E Chlyne miteme Buuch. Het mir nid gfallt. Het nid chönne blybe. Het zrugg müessen in si Garte. Go luege, öbs de Rose öppis gmacht het.

Brigitte: Und dä Oskar, isch er schwer verletzt?

Hugo: Der Herr Meier het mir keini Einzelheite verzellt. So oder so, s Läbe goht wyter. I muess mi jetz um mi Maa im Altersheim kümmernere.

Brigitte: Hesch dä immer noni abholt?

Hugo: Jedesmol, wenn i chum, isch er grad ufem WC. *(geht Richtung Ausgang)*

Brigitte: Dänk dra, dass mir hüt göhj go ässe.

Hugo: I ha der ganz Tag an nüt anders dänkt! *(ab)*

Brigitte: *(läuft ihm bis zur Türe nach, ruft)* Hugo, i lüt schnäll der Frau Meier a, dass s Jenny ufem Wäg isch! *(schliesst die Tür)*

5. Szene

Oskar, Kevin, Brigitte, Dädy

Kevin: *(erscheint in der Waldenburg-Eingangstüre)* Herr Meier? *(schliesst die Waldenburg-Eingangstüre, ruft die Treppe hinauf)* Herr Meier? *(eilt die Treppe hinauf)*

Brigitte: *(geht nach vorne, nimmt den Computerausdruck in die Hand, überprüft nochmals die Telefonnummer und setzt sich in die rechte Ecke der Couch, beginnt zu wählen)*

Oskar: *(führt Kevin die Treppe hinunter)* Was machsch du do scho wider?

Kevin: S Jenny isch nid im Internet-Kaffi.

Oskar: Natürlich isch si dört.

Kevin: Nei! I ha gfrogt, öb öpper es blinds Girl gseh heig miteme Hund und eme Stock und ...

Oskar: Kevin, gang wider ins Internet-Kaffi! Die isch sicher im Hinderzimmer.

(das Waldenburg-Telefon läutet)

Oskar: *(schaut ängstlich auf die Küchentüre, nimmt rasch den Hörer ab)* Falsch verbunde! *(legt wieder auf)* *(zu Kevin)* Machs guet, Kevin.

Brigitte: *(prüft nochmals die Nummer und wählt)*

Kevin: Wohär hei Si gwüsst, dass dä falsch verbunde gsi isch.

Oskar: Das ghör i am Lüte! So, und jetz haus!

Kevin: Nei. I bi sicher, dass s Jenny grad hei chunnt.

Oskar: Kevin, bisch so guet!

(das Waldenburg-Telefon klingelt)

Oskar: *(zögert, dann nimmt er ab)* Hallo?

Brigitte: Wär isch do?

Oskar: *(erkennt sie)* Ouuhh!!

Brigitte: Hallo?!

Oskar: *(bedeutet Kevin zu gehen, Kevin bedeutet, dass er bleibt. Während des folgenden Dialogs nimmt Oskar das Telefon mit der langen Schnur, geht damit zur Esszimmertür und schliesst sie ab)* Hallo?

Brigitte: Isch dört der Herr Meier?

Oskar: J...jo.

Brigitte: Si si aber schnäll wider dehei gsi.

Oskar: J...jo.

Brigitte: Es tuet mir leid, dass i Si nid ha chönne begrüesse.

Oskar: A..aha! *(zu Kevin)* Es isch d City-Bank. Si biete mir Gäld a. *(ins Telefon)* Ja? *(geht von Kevin weg nach links vorne)*

Brigitte: Wie hets denn usgseh, wo Si hei cho si?

Oskar: Äh,... guet.

Brigitte: Denn isch der Herr Stöckli also nid gstorbe?